

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaakenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintz; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Gerndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Neklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtaulen geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 305.

Bromberg, Dienstag, den 31. Dezember.

1901.

Anlässlich des Vierteljahrswechsels richten wir an unsere Leser das Ersuchen, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Die „Ostdeutsche Presse“, das größte und angesehenste national-liberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ legt vor allem Wert darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausgiebiger Benutzung des Telegraphen und des Telephons, rasch und zuverlässig zu unterrichten.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Wunden Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons u. c. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesstoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

Drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbetrach der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die billigste Zeitung des deutschen Ostens.

Im Ansehung unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe u. s. w., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellungsangebote und Besuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung und die Tatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den lauffähigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Insertionsorgan besonders für Geschäftsinteressen aller Art.

Probennummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Einheit der evangelischen Kirche.

Man schreibt uns aus Berlin: Allgemeine Ablehnung! Das ist das Ergebnis der Rückführungen, die auf die in Gotha gegebene Anregung zur Errichtung eines gesamtdeutschen altkatholischen Kirchenregiments erfolgt sind. Von rechts wie von links her, aus dem Lager der Orthodoxie wie aus dem des kirchlichen Liberalismus kommt dieselbe Antwort, nämlich ein entschiedenes Nein. Die Orthodoxie aller evangelischen Bekenntnisse muß fürchten, daß jeder Versuch, eine engere Gemeinschaft der verschiedenen Landeskirchen herzustellen, Opfer an hartnäckig festgehaltenen dogmatischen Besonderheiten bedingen würde, auf der kirchlich liberalen Seite muß ebenso die berechtigte Beforgnis bestehen, daß die straffere Zusammenfassung der evangelischen Organisationen eine Schwächung der Gewissensfreiheit zu bedeuten hätte. Die Erörterung der Frage, zu der die Gothaer Nebenveranlassung gegeben haben, kann nun aber mit demselben Gleichmuth fortgesetzt werden, mit dem sie begann. Es ist nämlich nicht die geringste Gefahr dabei, daß irgend ein Versuch gemacht werden könnte, eine Zustimmung zu verwickeln.

Wenn wir auf die Sache zurückkommen, so geschieht es, weil die Episode von Gotha die Erinnerung an die lebhaftesten Bemühungen wachruft, die in den achtziger Jahren und im Beginn der neunziger Jahre von den Hammerstein, Eißler und Genossen gemacht wurden, um die evangelische Landeskirche Preußens von der Staatsverwaltung vollends loszulösen. Im Jahre 1890 hatte die brandenburgische Provinzialsynode mit großer Mehrheit einen Antrag Stöckers angenommen, wonach die evangelische Kirche unabhängig gestellt werden sollte. Namentlich sollten die Generalsuperintendenten eine größere Machtsfülle gegenüber den Geistlichen erhalten und einen bestimmten Einfluß auf die Besetzung der theologischen Fakultäten bekommen. Diese Forderung erreichte den Unmuth des Kaisers, der bald darauf gelegentlich eines Abendessens beim Grafen Caprivi die verbürgten Worte sprach: „Ich lasse mir Meinen landesherrlichen Summepiskopat nicht verlümmern.“ Wenn also jetzt der Kaiser, obgleich nur sehr bebügend und mit dem

sicheren Gefühl für die Unmöglichkeit der Durchführung einer Zusammenfassung der evangelisch-kirchlichen Organisationen zu einer evangelischen Nationalkirche spricht, so wird er dabei gewiß nicht die Möglichkeit im Auge haben, daß die gedachte neue Organisation gleichsam einen selbständigen Kirchenstaat im deutschen Reiche bilden und ganz frei von dem weltlichen Staate werden könnte, sondern er wird in seiner Person gegebenen Summepiskopat erst recht ausbilden wollen. Schon hieraus allein erklärt sich hinreichend der Widerspruch, den die Orthodoxie gegen die Neben von Gotha erhebt. Man kann die Besprechung des Zwischenfalls vorläufig mit der Feststellung schließen, daß kein Bedürfnis vorhanden ist, den gegenwärtigen Zustand zu ändern.

Politische Tageschau.

* Bromberg, 30. Decemb. er.

Zu den Petitionen, welche dem Reichstage zur Zeit vorliegen, gehören insbesondere auch solche, in denen eine Novelle zur Regelung des Ausverkaufswesens angestrebt wird, des Inhaltes, daß eine Waare nur so lange als Konkurrenzwaare oder Konkurrenzwaare bezeichnet werden dürfe, als sie sich noch in den Händen des Konkursverwalters befindet. Waare, die durch Verkauf des Konkursverwalters in zweite oder dritte Hand oder noch weiter übergegangen ist, soll zum Zwecke der Weiterveräußerung weder als Konkurrenzwaare noch als Theil einer solchen oder als aus einer Konkurrenzwaare hervorgegangen bezeichnet werden dürfen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, nach der die Eröffnung des Landtages am 3. Januar, mittags 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfindet. Vorher ist Gottesdienst um 11 Uhr in der Dominterimskirche und um 11 1/2 Uhr in der Hedwigskirche.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung betreffend das Verfahren und den Geschäftsgang des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1902 in Kraft.

Zu der Abendtafel am Sonnabend bei dem Kaiserpaar waren der Reichsfinanzminister Graf von Bülow und der großbritannische Botschafter Sir Fr. Lascelles geladen. Sonnabend Nachmittag hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Bülow.

Militärpensionswesen. Die Vorlage, betreffend Neuregelung des gesammten Militärpensionswesens, wird, wie der „Köln. Volksztg.“ aus Berlin gemeldet wird, den gesetzgebenden Faktoren nicht unterbreitet werden.

Der deutsche Konflikt mit Venezuela. Eine Depesche aus Caracas meldet: Der deutsche Kreuzer „Bineia“ ist bei La Guayra vor Anker gegangen. Als ein Sanitätsbeamter längs des Schiffes kam, wurde ihm der Zutritt an Bord verweigert. Venezuela legt dies Verhalten als Kriegsgemäß aus. Aber Offiziere der „Bineia“ stützten den venezolanischen Behauptung des Besuchs und des letzten ihnen auseinander, daß dem Sanitätsbeamten der Zutritt deshalb verweigert worden sei, weil sein Besuch zu früh erfolgte. — Wie das „Reuterbureau“ aus Willemsstad vom 28. d. meldet, hat die venezolanische Regierung den Verkehr auf der deutschen Eisenbahn einstellen lassen, weil die Gesellschaft sich weigerte, Truppen zu befördern, ohne Garantien für ihr etwa erwachsenden Schaden zu erhalten. Die deutsche Gesandtschaft in Caracas hat bei der venezolanischen Regierung nachdrücklich Einspruch dagegen erhoben. — Was die inneren Wirren in Venezuela anlangt, so wird heute entgegen der letzten Meldung, daß sich die Revolution im Lande ausbreite, berichtet:

Curacao, 28. Dezember. Die venezolanische Regierung giebt bekannt, daß der Insurgentenführer Mendoza bei La Puerta völlig geschlagen worden sei und die Stadt Orizá am 24. d. Mts. auf der Flucht und nur von 40 Anhängern begleitet berührt habe.

An den Vorstand des Ostmarkenvereins, Major a. D. von Tiedemann, hat ein Mitglied des Bundes der Landwirthe, Mengel Eisenau, brieflich die Anfrage gerichtet, ob mit seinem Wissen irgend ein Führer des Vereins der „Gehe“ gegen den Major a. D. Endell nahestehe. Darauf hat Major a. D. von Tiedemann geantwortet, daß er über den Ursprung der Angriffe gegen Major a. D. Endell in der „Täglichen Rundschau“ keine Antwort erteilen könne, daß er es aber für rathlich halte, das Ergebnis der amtlichen Untersuchungen abzuwarten. Hierauf hat Mengel nach der „Deutschen Tageszeitung“ an den Ostmarkenverein folgende Erklärung gerichtet: „Nachdem ich mich nicht länger der Ansicht verschließen kann, daß Führer des Ostmarkenvereins der Gehe gegen den Provinzialvorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Herrn Major Endell, und besonders dem Artikel der „Täglichen Rundschau“ vom 14. d. Mts. nahestehe, sehe ich mich veranlaßt, meinen Austritt aus dem Ostmarkenverein anzukündigen.“

Folge der Ehescheidung des Großherzogs

von Hessen ist den Ständekammern, und zwar zunächst der zweiten Kammer, ein Gesetzentwurf betreffend die Regentchaft in Hessen zugegangen, durch welchen die Verfassungsurkunde von 1820 abgeändert wird. — Da der Ehe des Großherzogs von Hessen mit seiner geschiedenen Gattin nur eine Tochter entsprossen ist, ist Prinz Friedrich Carl, der Schwager des Kaisers, der nächste Thronfolgeberechtigte, falls dem Großherzog nicht aus einer neuen Ehe ein Thronfolger geboren wird.

Mit Analphabeten, d. h. als Rekruten, welche in keiner Sprache genügend lesen oder ihren Vor- und Familiennamen nicht leserlich schreiben können, sind im Jahre 1900 in das Heer eingestellt worden 180 Rekruten. Davon stammten allein 161 aus Preußen. Aus Elsaß-Lothringen stammten 6, aus Baiern 4, aus Sachsen und Mecklenburg-Schwerin je 3, aus Baden, Hessen, Mecklenburg-Strelitz je 1. Neben diesen 180 Rekruten ohne jede Schulbildung wurden im Jahre 1900 in das Heer eingestellt 128 Rekruten, welche eine Schulbildung nur in einer fremden Sprache genossen hatten. Von den 128 Rekruten, die nur eine Schulbildung in einer fremden Sprache genossen hatten, stammten im Jahre 1900 93 aus Preußen (22 aus Westpreußen, 29 aus Posen, 12 aus Schlesien), 30 aus Elsaß-Lothringen. Im Jahre 1890 wurden 1035 Rekruten ohne jede Schulbildung und 4287 mit einer Schulbildung nur in fremder Sprache eingestellt.

Mehrfach war die Nachricht verbreitet worden, daß Lord Roberts, der bekanntlich Ritter des Schwarzen Adlerordens ist, im Januar nächsten Jahres zum Ordenskapitel nach Berlin kommen werde. Diese Nachricht ist jedoch durchaus unbegründet; denn noch niemals haben ausländische Souveräne oder Würdenträger am Ordenskapitel theilgenommen, da ihnen nur das Band und der Orden, nicht aber die anderen Ordensinsignien (Mantel, Hut und Kette) verliehen werden, welche letztere nur inländische Ritter erhalten.

Der argentinisch-chilenische Konflikt tritt wieder in ein altes Stadium, wie sich aus folgenden Depeschen ergibt:

Washington, 29. Dezember. Wie hiesigen diplomatischen Kreisen amtlich mitgetheilt worden ist, hat Argentinien seine Weigerung, dem am 25. Dezember unterzeichneten Protokoll beizutreten, zwar noch nicht amtlich notifizirt, jedoch sehe man die in nicht-formeller Form erhobenen Einwände des argentinischen Gesandten Portela gegen die Bestimmungen des Protokolls welche von der Zurückziehung der Polizeitruppe aus Ultima Esperanza und dem Schiedspruch des Königs von England handeln, als eine ernste Gefährdung der Beilegung der Streitfrage an.

New-York, 30. Dezember. (Drahtmeldung.) Eine Depesche aus Santiago (Chile) besagt, daß der argentinische Gesandte heute nach Buenos Aires abreist.

Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus New-York haben die kolumbischen Aufständischen eine blutige Niederlage am Magdalenaflusse erlitten; auf beiden Seiten sollen 400 Mann gefallen sein.

Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet: In der Nähe der Poststation, unweit von Tschunshun in der Mandschurie, sind an vier Stellen reiche Goldfelder entdeckt worden. Die chinesischen Behörden haben das ganze Gebiet an russische Unternehmer verpachtet, das 15 Prozent von der Bruttoeinnahme an die chinesische Verwaltung abliefern müssen. Dafür hat diese es übernommen, eine Schutztruppe von 200 Mann zu unterhalten. In Wladiwostok wird eine Allriegergesellschaft zur Ausbeutung der Goldfelder gebildet.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg, nach einem Bericht aus Seoul habe der dortige japanische Gesandte der koreanischen Regierung mitgetheilt, daß Japan an der koreanischen Küste Stationen für drahtlose Telegraphie anzulegen begonnen habe.

Deutschland.

Berlin, 29. Dezember. Am Neujahrstage abends werden sich die Kommandirenden Generale der deutschen Armee in der Kaiserhof im Hotel Kaiserhof zu einem Festmahl vereinigen, mit Ausnahme der Prinzen, welche an der Spitze eines Armeekorps stehen.

Oesterreich.

Lemberg, 28. Dezember. Bei der heutigen Eröffnung des Landtages erklärte der neuernannte Landmarschall Graf Potocki, der Landtag werde die Wünsche beider Nationalitäten prüfen und so viel als möglich berücksichtigen. Bei Besprechung der Vorgänge an der Lemberger Universität sprach der Landmarschall die Hoffnung aus, daß die Studenten, welche die Hochschule verlassen hätten, wieder zu derselben zurückkehren würden. Endlich begrüßte Graf Potocki die ruthenischen Abgeordneten. Der ruthenische Abgeordnete Dlesnicai betonte, die ruthenischen Abgeordneten wollten mit ihrem Wiedereintritt in den Landtag den guten Willen zur parlamentarischen Arbeit bekunden.

Sie würden im Falle der Nichtberücksichtigung ihrer Forderungen den Landtag verlassen. Im weiteren Verlauf der Sitzung lehnte der Landtag einen Dringlichkeitsantrag der polnischen Volkspartei ab, in welchem der Landesausschuß aufgefordert wurde, sämtliche Bedarfsartikel für die Landesanstalten nur bei galizischen Produzenten und Lieferanten zu bestellen.

Bulgarien.

Sofia, 28. Dezember. Die Session der Sobranje ist bis zum 4. Januar 1902 verlängert worden. — Die Ministerkrisis ist noch nicht gelöst.

Frankreich.

Paris, 28. Dezember. Die heutige Nummer des Amtsblatts veröffentlicht einen Erlass, nach welchem die in Paris ansässige Klostergenossenschaft der Augustinerinnen der heiligen Maria von Loretto aufgelöst und ihr Vermögen, entsprechend dem neuen Vereinsgesetz, von Gerichtswegen liquidirt wird. Es ist das die erste auf Grund des neuen Vereinsgesetzes erfolgte Auflösung einer Kongregation. Die Maßnahme wird damit begründet, daß die Klostergenossenschaft der Augustinerinnen, welcher nur drei Personen angehören, ihr Gebäude mißbräuchlicherweise einer behördlich nicht genehmigten Kongregation überlassen hatte. — Die radikalen Blätter erheben dagegen Einspruch, daß sich trotz des neuen Vereinsgesetzes unter den Professoren des katholischen Instituts von Paris eine Anzahl Jesuiten, Dominikaner und Benediktiner befinden, obwohl deren Kongregationen behördlich nicht genehmigt seien.

Dijon, 29. Dezember. Der Kriegsminister André wohnte heute der Zuhörstellung von 3 Batterien bei. Nach derselben empfing er in der Präfectur die Spitzen der Behörden und hielt hierbei eine Ansprache, in welcher er rühmend der Hingebung der Offiziere an die Republik gedachte. Der Minister erwähnte sodann die Expedition nach China und erklärte, der Feldzug liefere einen neuen Beweis dafür, daß die französische Armee die erste Armee der Welt sei.

Rußland.

Petersburg, 28. Dezember. Der Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorf stiftete heute dem Fürsten von Montenegro einen Besuch ab. Der Fürst ist heute Abend abgereist. Der Flügeladjutant Fürst Dolgorukow begleitet den Fürsten Nikolaus bis zur Grenze.

Petersburg, 28. Dezember. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht eine Depesche des Generals Grodekow vom 20. Dezember, worin gemeldet wird, daß am 15. Dezember sich in Bajanuru (Ostmandschurei) am Umlauf ein Zungenhänfling mit 36 Mann ergeben hat. Eine andere Bande, die sich nicht ergeben wollte, wurde von einer Abtheilung russischer Truppen zwischen Sanjing und Baikjan angetroffen. Von 66 Zungen fielen 41. Auf russischer Seite wurden drei Freiwillige getödtet. Wie das Blatt ferner meldet, hat der Kaiser den Amurtruppen als Belohnung für die heldenmüthigen Dienste der diesen Truppen angehörigen Kosaken bei der Vertreibung des Amurlandes gegen die Chinesen den süblich vom Sejakufluß am linken Amur gelegenen sogenannten transjapanischen Rajon zur Ansiedlung überlassen.

Norwegen.

Christiania, 28. Dezember. Wie „Verdens Gang“ meldet, hat der schwedische Minister des Aeußern von Lagerheim dem norwegischen Staatsminister Blehr einen Vorschlag zur Einsetzung eines unipersonellen Komitees gemacht, welches aus je zwei Sachverständigen beider Länder bestehen und die Frage der Auflösung des jetzigen gemeinschaftlichen Konsulatswesens behandeln soll. Norwegen wünscht vollständige Trennung des Konsulatswesens, während Schweden bei etwaiger Trennung eine gemeinsame Oberleitung der Konsulate wünscht. Das Komitee soll die beiderseitigen Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigen.

Großbritannien.

London, 28. Dezember. Aus Bonny (Guinea) meldet das „Reuterbureau“ von heute: Eine der gegen die Aros operirenden englischen Kolonnen besetzte am 16. d. Mts. nach dreitägigem Kampfe den Hauptort der Aros, Bendi. Von den eingeborenen Mannschaften fielen 39.

London, 28. Dezember. In dem Befinden der Königin, welche seit einiger Zeit an einer Erkältung litt, ist eine Besserung eingetreten. Die Königin wird sich voraussichtlich bereits in nächster Woche nach Sandringham begeben.

London, 28. Dezember. Wie der hiesige Korrespondent des „Dunee Advertiser“ erfährt, hat Campbell Bannerman als der thatsächlich verantwortliche Führer der Liberalen sich direkt mit Rosebery in Verbindung gesetzt in der Hoffnung, die Einigkeit in den Reihen der Liberalen wiederherzustellen. Wie derselbe Korrespondent weiter erfährt, ist Rosebery entschlossen, in seiner abgeordneten Stellung zu verharren.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Dezember. Der Dragoman der amerikanischen Gesandtschaft Gargiulo und der amerikanische Missionar Peal haben Salomichi verlassen und sich in das Innere des Landes begeben.

Aus Stadt und Land Bromberg, 30. Dezember.

Der Rektor Pfefferkorn. Im Alter von 58 Jahren verstarb gestern nach längerer Krankheit Herr Rektor Johann Pfefferkorn, der die 38 Jahre seiner Dienstzeit fast ausschließlich als städtischer Lehrertätiger gewesen ist. Herr Pfefferkorn war zunächst Lehrer an den Vorklassen des hiesigen städtischen Realgymnasiums und trat, als mit der Übernahme der Anstalt durch den Fürsten diese Klassen eingingen, an die Spitze einer hiesigen Volksschule. An dieser Stelle hat der Verstorbene seitdem segensreich gewirkt; er war eine stille, bescheidene Natur und erfreute sich allgemeiner Achtung.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierte am 26. Dezember das Böttcherische Ehepaar in Prinzenthale.

S. Stadtheater. Am Sonnabend ging Goethes „Egmont“ in Szene, und zwar vor einem vollbesetzten Hause, das geduldig ausdauerte, obwohl sich die Vorstellung bis 12 1/2 Uhr nachts hinzieht und keine Geduld auf eine recht harte Probe stellte. Sieht man hieron, von den langen, aber kaum vermeidlichen Wägen und einer empfindlichen Störung durch vorzeitiges Fallen des Vorhanges ab, so läßt sich der Gesamteindruck als im großen und ganzen günstig bezeichnen. Hierzu tragen wesentlich die Einzelleistungen der Darsteller bei. Herr Stein gab den Egmont ohne alle Pose, mit Natürlichkeit und jenem lebenswichtigen Reiz, der laut Goethe eine hervorragende Eigenschaft des tapferen Grafen gewesen sein soll. Herr Stein hatte mit Herrn Fabel (Herzog Alba) im 4. Akt eine sehr wirksame Szene, in deren Erfolg sich beide Herren gleichmäßig theilen durften, während die Unterredung mit Dranien (Herr Koehn) freilich um so einträglicher blieb, als sie von Nebenheiten nicht frei war. Herr Baumeister gab den Grafenbräutigam angemessen, und sehr ansprechende Chargen boten auch die Herren Weinig (Bernhard), Pratt (Krämer Soeff), Wolfjahn (Schneiber), Kolan (Wanzen) und Mieczkowski, dieser in der Doppelrolle des Geheimsehreibers und des Buhlen. Fräulein Jacoby gab das Clärchen mit viel vornehmer Anmuth, hätte aber in der Szene, in der sie die Brüder zu Rettung Egmonts auffordert, etwas energischer Töne finden sollen. Zu erwähnen bleibt noch die Regentin des Fräulein Arco, die bis in jedes Detail — auch äußerlich — ihre Rolle sorgsam ausgearbeitet hatte.

Vom Wetter. In den Witterungsverhältnissen ist heute wieder eine Aenderung eingetreten. In der Nacht und heute Morgen hatten wir noch Frost. Gegen Mittag hat sich wieder Regen eingestellt.

Zu dem Diebstahl der 500 Mark, über den wir in der letzten Nummer unserer Zeitung Mittheilung machten, wird uns mitgeteilt, daß der als verdächtig sitzende Bräutigam der Tochter der Bestohlenen bereits wieder auf freien Fuß gesetzt ist, da er sein Alibi für die Zeit des Diebstahls nachzuweisen vermochte. Der Verdacht war also grundlos.

Stadtheater. Die Direktion ersucht uns, die Mittheilung zu veröffentlichen, daß der am Freitag mit durchschlagendem Erfolg zur ersten Aufführung gelangte Schwan „Redige Chemänner“ von Direktor Leo Stein gemeinschaftlich mit dem Berliner Schriftsteller Dr. Arthur Dippisch verfaßt ist. — Die zweite Aufführung des bereits für Berlin erworbenen Stüdes findet morgen Dienstag statt, und ist der Beginn mit Rücksicht auf den Sylvesterabend bereits auf 7 Uhr festgesetzt. Am Mittwoch wird nachmittags „Dornröschen“ und abends „Die Fledermaus“ wiederholt.

Das gefrige Streichkonzert in Pazers Saal, zu dem die Kapelle der 129er, wie immer, mit einem hübschen Sonntagsprogramm aufwartete, gewann noch ein besonderes Interesse durch das Auftreten der „coloured Patti“, der schwarzen Konzertsängerin Fräulein Vessie Lee. „Schwarz“ ist eigentlich zu viel gesagt. Fräulein Lee hat nicht mehr als ein wenig Negerblut in ihren Adern, sondern zeigt in Farbe und Gesichtsbildung deutlich die Mulattin. Nicht zuviel gelangt ist aber mit dem Lobe ihrer Stimme; die Dame hat ein prächtiges, reines und vor allem auch kräftiges Organ, das sich auch von einer stark besetzten Kapelle nicht um seine Vorherrschaft bringen läßt. Fräulein Lee sang gestern als erste Nummer eine Arie aus Meyerbeers „Robert der Teufel“, dann mehrere Opernsätze und ein Lieb

Berliner Briefe.

Von Josef Leminsky.

Die Weihnachtstimmeln der angrenzenden Kleinkinderbewahranstalt ist verstimmt; die Trompete des Nachbarbühnenbaus bläst aus dem letzten Loch; die Stänglingsposune über mir ist bereits fiktiv gegangen und die Quetschpappe unter mir hat ihren letzten Seufzer ausgehaucht — wir dürfen nun auf eine stillere Zeit hoffen. Ach, die Lüftelchen „Wescherungen“ des schönsten Festes haben auch ihre Schatten-seite. Von Weihnachtsfest bis Neujahr muß der Kopfarbeiter durch alle erdenklichen Kärrnstrumente sich hindurcharbeiten, bis der Vermittlungskreis unserer lieben Kleinen beendet ist. Ich habe in diesen Tagen manchem Konzertgeber, dessen Leistungen ich obfälligerweise, im Stillen lobte, geleistet. Es giebt noch Entschleuniger für die Ohren als Klavierpauken und Violintränen.

Nun geht das Ueberdritt des alten Jahres zu Ende. Das Programm der 12 Piecen, die es enthält, ist bald abgepflegt, nur wenige Stunden noch und der Vorhang senkt sich hernieder. Sollen wir dem Jahr 1901 applaudiren? Es war nicht alles befallswürdig, was es uns geboten hat, manche Nummer würde so gar verdient haben, daß wir sie auszusprechen hätten. Es wurde auch nicht immer gut komisch gespielt; mancher flüchtige Dilettant betrat die Lebensbühne und geberdete sich als Künstler. Doch das liegt bald hinter uns. Suchen wir in dem Gedrange den Ausgang zu gewinnen und gratulieren wir uns, wenn wir ihn erreicht haben.

Da hat sich aber am Schluß des Jahres noch ein wirkliches Ueberdritt aufgetan, das sich vornehm „Trianon-Theater“ nennt und „Kunst in Wort, Bild und Bild“ als Nebenmittel trägt. Kein Geringerer als der Dichter Otto Julius Bierbaum ist der Begründer des jüngsten Ueberunternehmens. Es hat nur leider mit einem eklamanten Fiasco seine Wirksamkeit begonnen — von Rechts wegen. Selbst der geschickteste Lyriker hat manchmal einen dummen Gedanken, und es war jedenfalls der dümmste Gedanke, der den liebesreichen Poeten aus einem stillen, gemüthlichen Dichterheim in die weite,

von Bischoff, Sachen, die ihr rauhenden und gewiß auch wohlverdienten Applaus eintrugen. Am morgigen Sylvesterabend und am Neujahrstage tritt Fräulein Lee nochmals auf, beide male in den Konzerten der 129er Kapelle.

Äraone. S. 29. Dezember. (Darlehnskassensache.) In Sachwitz ist jüngst ein Spar- und Darlehnskassenverein gegründet worden. Zum Vorstande gehören: Gutsverwalter von Müller und Landwirth Karl Kaschewski in Sachwitz, ferner Gutsverwalter Louis Brentmann in Witoldowo I. Die Eintragung der Kasse in das Genossenschaftsregister des hiesigen Amtsgerichts ist bereits bewirkt worden.

O. Weizenhöhe, 28. Dezember. (Wohlthätigkeit.) Einer solchen reichen Wohlthätigkeit wie in diesem Jahre dürften sich die Armen unseres Ortes schon lange nicht erfreut haben. Aus den Ergebnissen einer Sammlung eines Kirchenkonzerts und einer gestern stattgehabten Wohlthätigkeitsvorstellung steht eine verhältnißmäßig große Summe zur Verfügung. Die Einnahmen der Sammlung und des Kirchenkonzerts ermöglichten es, daß 20 Kinder vollständig neu eingekleidet, 8 Wittwen mit Materialien, andere mit Dorf, einige Kranke sogar durch Geld unterstützt werden konnten. Bei der Befragung der Kinder und Wittwen machte es einen wohlthätigen Eindruck, daß die christliche Liebe weder die Konfession noch die Nationalität als Hinderniß betrachtet, Wohlthat und Freude zu verbreiten. Am 2. Feiertage bewirtheten einige Mitglieder des Gesangsvereins 30 Kinder mit Kaffee und Kuchen. Die gefrige Vorstellung war leidlich besucht.

Briefkasten der Redaktion.

An 333. Die von Ihnen verlangte Auskunft wird Ihnen die Handelskammer für den Regierungsbereich Bromberg geben. Sie wollen derselben nur anzeigen, welcher Art die ins Ausland gehenden Stücke sind und in welches Ausland diese gehen.

Standesamt Schülke.

Vom 22. bis 28. Dezember.

Eheverträge: Hofmeister Hermann Dübbe, Johanna Kaminski. Arbeiter Heinrich Redde, Eberhard, 1 S. Köhler Ernst Voigt; 1 S. Bahnwärter Robert Schneider 1 S. Gehilfen Franz Düwe 1 S. Arbeiter Heinrich Reich Zwillinge (1 S., 1 F.)

Todesfälle: Marie Eva Bergin geb. Schmidt 67 J. Paul Stammfuß 7 M. 12 J.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Dienstag, 31. Dez., abends 6 Uhr, Sylvestergottesdienst, Pfarrer J. Schmitt. Nachts 11 1/2 Uhr, liturgische Andacht zur Jahresabschlussfeier, Superintendent in Saran. — Mittwoch, 1. Januar (Neujahr). Kollekte für die innere Mission. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlfeier, Superintendent in Saran. — Mittwoch, 1. Januar, abends 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor F. Pfefferkorn. — Schöndorf: Mittwoch, 1. Januar, Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor F. Pfefferkorn.

St. Paulskirche. Dienstag, 31. Dezember. Abends 6 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Staemmer. Nachts 11 1/2 Uhr: liturgischer Gottesdienst zur Jahresabschlussfeier, Pfarrer v. Zuchlinski. — Mittwoch, 1. Januar. Kollekte für die innere Mission. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer von Juchlinski.

Christuskirche. Dienstag, 31. Dezember. Abends 6 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Nachts 11 1/2 Uhr: liturgischer Gottesdienst, Pfarrer Haendler. — Mittwoch, 1. Januar. Kollekte für die innere Mission. Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 7 Uhr: Versammlung des Männer und Junglingsvereins, Wölsenerstraße 23. — **Zachschü:** Mittwoch, 1. Januar, vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn.

Schwebenhöhe. Dienstag, 31. Dezember. Säuflingstraße: Abends 6 Uhr, Sylvesterfeier, Pastor Aug. Frankens. — Nachts 11 1/2 — 12 Uhr: Sylvesterfeier, Pastor Aug. — Mittwoch, 1. Januar. Frankensstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl, Pastor Aug. Schülkestraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Aug. — Nachts 11 1/2 — 12 Uhr: Sylvesterfeier, Pastor Aug.

Klein-Vartelle. Dienstag, 31. Dezember, abends 7/6 Uhr, Gottesdienst. Schöndorf: Abends 7/6 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, den 1. Januar. Klein-Vartelle: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Fabe. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Fabe. Schöndorf: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Fabe.

unruhvolle und profane Ueberdichtung getrieben hat. In sein eigenes Singpiel „Die Hirtin und der Schornsteinfeger“ hat Bierbaum sicher die größten Erwartungen genährt; das nach Andersen's Märchen gearbeitete Stück sollte offenbar die junge Kunststätte auf ein höheres Niveau aus das des schon etwas distinktierten Ueberbreitthums haben. Es war eine Selbsttäuschung des Dichters; sein Singpiel hat sich als eine witz- und geschmacklose Langweiligkeit erwiesen, die unter Spott und Hohn zu Grabe geführt wurde. Mit geringen Ausnahmen haben auch die übrigen dilettantischen Darbietungen die Kritikberechtigung dieser „Kunst in Wort, Bild und Bild“ nicht zu erweisen vermocht.

Wenn eine Theaterspielerlei graffirt, ergreift sie immer weitere Kreise. Auch das Genre der Operette verbreitet sich mit unheimlicher Geschwindigkeit über unsere Bühnen und bald werden wir in Berlin nur noch „leichte geschürzte“ Musikentwürfe besitzen. Nun hat auch das so fromme Karl Weiß-Theater sich dieser löcherigen Gattung zugewendet und gar eine Operette „Das Jungfernstück“ zur Aufführung gebracht. Als ich den Titel des nach einer „Zee“ des Paul de Rod von Ernest Guingot verfassten und von Jean Gilbert in Musik gesetzten Stüdes las, dachte ich gleich: das kann gut werden; und ich hatte mich nicht getäuscht. Die Idee von den Soldaten im Damenpensonal muß doch viel Anziehendes haben; in den „Kleinen Kammern“, in den „Musketieren im Kloster“ sind wir derselben schon begegnet, nun kommt ein diktatorischer Zeitgenosse auf die Idee, den französischen Autoren ihre Idee streitig zu machen. Man sieht, welche werbende Kraft großen Bedanken innenwohnt. Wenn ich die Handlung der „Alliance des vierges“ erzählen sollte, läme ich in Verlegenheit. Es giebt Dinge, die sich nur sehen, nicht schildern lassen, und in diesem „Jungfernstück“ passiren Dinge, bei denen selbst die Feder erdicken könnte — wenigstens meine Feder. Ist es nicht haarsträubend, daß Offiziere in eine weibliche Erziehungsanstalt, die sich „Wespairet“ nennt, hineingeraten? Ist es nicht noch haarsträubender, daß sie mit den Zöglingen dieser Anstalt und einem befehlshabenden Corps de Ballet sich zu einem Cancan vereinigen? Und nun erli-

hagen: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Fabe. — **Gottesdienst in der Garnisonkirche.** Dienstag, den 31. Dezember, abends 5 Uhr, Sylvester-Gottesdienst mit Predigt, Militärhilfsgeistlicher Müller. Abends 6 Uhr, Beichte und Abendmahlfeier, Diözesanpfarrer Dr. Uhlig. — Mittwoch, 1. Januar, vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst mit Predigt, Diözesanpfarrer Dr. Uhlig.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Dienstag, 31. Dezember, abends 5 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst zur Jahresabschlussfeier, Pastor Fr. Brauner. — Mittwoch, 1. Januar, vormitt. 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Dienstag, 31. Dezember, abends 6 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, 1. Januar, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Dienstag, 31. Dezember. In der Pfarrkirche: Abends 7 1/2 Uhr, Beichtandacht. — Mittwoch, 1. Januar. In der Garnisonkirche: Vormittags 8 Uhr: Katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schmidt. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6 Uhr, 2. hl. Messe um 7 Uhr, die 3. um 8 Uhr, um 10 1/2 Uhr Hochamt mit v. n. Predigt, Nachm. 3 Uhr, Beichtandacht. In der Reiterkirche: Um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt, um 11 Uhr hl. Messe, nachm. um 3 Uhr Beichtandacht.

Bavilienkirche, Jakobstraße. Dienstag, 31. Dezbr., abends 8-12 1/2 Uhr, Jahresabschlussfeier, Prediger Curant. — Mittwoch, 1. Januar, vormittags 10 bis 11 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Donnerstag, 2. Januar, abends 8 bis 9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Freitag, 3. Januar, abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Königsstraße 20, Prediger Hoppe.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Dienstag, 31. Dezember. Abends 6 Uhr: Jahresabschlussfeier, Pfarrer Kriele. 7 1/2 Uhr nachts: liturgische Feier, Pfarrer Kriele. — **Schule in Jägerhof.** Abends 5 Uhr: Jahresabschlussfeier, Pastor Ullrich. — **Schule in Kol. Kruschin.** Abends 5 Uhr, Jahresabschlussfeier, Pastor Hilb. — **Mittwoch, 1. Januar. Kirche in Schleusenau.** Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlfeier, Pfarrer Kriele. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Hilb. 1/8 Uhr: Versammlung des Ewa gesellen Männer- und Junglingsvereins. — **Schule in Jägerhof.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlfeier, Pastor Ullrich. — **Schule in Plawitz.** Nachmittags 1/3 Uhr, Gottesdienst und Abendmahlfeier, Pastor Ullrich. **Schule in Kanal-Kol. A.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlfeier, Pastor Hilb.

Gottesdienst in Prinzenthal. Dienstag, 31. Dezember, abends 6 Uhr, Sylvesterandacht. — Mittwoch, den 1. Januar, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlfeier in Schleusenau. Die Bibelstunde am Donnerstag, 2. Januar, fällt aus.

Gottesdienst in Crona. S. Dienstag, 31. Dezbr., Nachm. 5 Uhr: Sylvesterandacht. — Mittwoch, den 1. Januar, Vorm. 10 U u. Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Pfarrer Osterburg.

Evangelische S. Johanniskirche in Fordon. Die tags, 31. Dezember, abends 5 Uhr, Jahresabschlussfeier, liturgische Andacht mit Ansprache. — Mittwoch, 1. Januar, vormitt. 10 Uhr, Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier, Kollekte für die innere Mission. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. **Gottesdienst in Schülke.** Dienstag, den 31. Dezember, abends 5 Uhr, Jahresabschlussgottesdienst. — Mittwoch, 1. Januar, vorm. 10 Uhr, Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Kollekte für die innere Mission.

Gottesdienst in Rafel. Dienstag, 31. Dezember, abends 5 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Benzlaff. — Mittwoch, 1. Januar, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Benzlaff. — Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Poldino Hauland, Pfarrer Goede. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Bape. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für die innere Mission. Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Benzlaff vollzogen werden.

Bromberg. Cv. Gemeinschaft. Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr, Predigt, Nachm. 4 Uhr: Predigt, Gymnasialstraße 6. **Evangelisations-Versammlung.** Mittwoch, abends 8 Uhr, Gesellschaftshaus, Sannstraße 2, I.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Marktstraße.

Tageskalender für Dienstag, 31. Dezember. Sonnenaufgang 8 Uhr 2 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 41 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 39 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 23° 8'. Mond vor dem letzten Viertel. Mondaufgang gegen 1/12 Uhr nachts. Untergang vor 7/11 Uhr vormittags.

jene Szene, in welcher ein junger Leutnant im Schlafgemach der Geliebten (à la Fra Diavolo) die Auskleide-Situation belauscht! Wahrscheinlich hat recht: „Es giebt Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen die Schulweisheit unserer Philosophen sich nicht träumen läßt.“ Gehen wir zur Musik über. Man kann von derselben nur sagen, daß sie das enthält, was man — wie es in der Operette heißt — „fürs Haus“ braucht. Einige hübsche Nummern werden halb Gemeintüm der Nation sein; das pikante Kostüm werden selbst die kleinsten Liebhaberinnen mit Begeisterung fingen, und bei den Klängen des verführerischen Balzers werden sich auch abseits von einem „Wespairet“ die Paare flott im Kreise drehen. Das Publikum des Karl Weiß-Theaters tanzt denn auch vor Vergnügen und nahm nicht den geringsten Anstoß an den Verfasslichkeiten dieses „Jungfernstücks“.

Weit ungeschicklicher geht es in den Märschen zu, welche den Kindern in Nachmittagsvorstellungen von den Theatern jetzt vorgeführt werden. Fast keine Bühne entzieht sich der Verpflichtung, unseren Kleinen Freude zu bereiten, und an ihrem Tadel nehmen auch die Großen theil. Da werden mit allem Märchenzauber „Dornröschen“, „Nothhüppchen“, „Frau Holle“, „Schneewittchen“, „Die sieben Geiseln“ bargeföhrt; selbst die königliche Bühne hält sich nicht zu vornehm, die Kindlein „zu sich“ kommen zu lassen, und spielt ihnen „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging“ und „Hänsel und Gretel“ vor.

Doch noch in anderer Weise ist zur Weihnachtszeit für das Publikum unter zehn Jahren gesorgt. In einem der stolzen Namen „Orpheus“ tragenden Musikhall ist ein Affentheater aufgebaut. Dem Liebhaber von Humoresken kann dasselbe nicht warm genug empfohlen werden. Die Kenner des Fachs haben sich schon eine halbe Stunde vor dem Anfang eingefunden und bedeckten Suptes Platz genommen. Sie sind unwillig über die ungebührliche Verpöpfung; ein älterer Stammgast, dessen edler Anstand einen Mauerpoller vermuthen läßt, glaubt, daß die Vorstellung beginnen werde, sobald „der Konzer“ zu Ende sei. Ein gutes Wort findet immer eine gute Statt; man glaubt ihm und holt frische Zufuhr an Butterbröten

Uebersichts-tabelle.

Zeit der Beobachtung.	Lufttemp. auf 0 Grad reduc.	Lufttemp. in 1 Meter.	Lufttemp. in 5 Meter.	Lufttemp. in 10 Meter.	Lufttemp. in 15 Meter.	Lufttemp. in 20 Meter.	Lufttemp. in 25 Meter.	Lufttemp. in 30 Meter.	Lufttemp. in 35 Meter.	Lufttemp. in 40 Meter.	Lufttemp. in 45 Meter.	Lufttemp. in 50 Meter.
-----------------------	-----------------------------	-----------------------	-----------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------	------------------------

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 1,1 Grad Reaumur = 1,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts = 2,3 Grad Reaumur = - 2,9 Grad Celsius.

Vorausprognose der Witterung für die nächsten 24 Stunden. Kalt, zeitweise trübe und zu Schneefällen geneigt.

Letzte Nachrichten.

London, 30. Dezember. Lord Kitchener melde aus Johannesburg vom 29. Dezember: Die von den Buren bei Tweesfontein gefangen genommenen Engländer sind wieder freigelassen worden und heute in Bethlehem eingetroffen.

Peking, 30. Dezember. (Neuermeldung vom 29. Dezember.) 2000 Mann chinesischer Truppen sind am letzten Freitag in Peking eingezogen. Alle Schutzwachen für die Gesandtschaften, mit Ausnahme der amerikanischen, haben jetzt Artillerie. Das Programm des Eintreffens des Kaisers und seines Gefolges bestimmt, daß der Kaiser von Peking in zwei mittelständigen Sonderzügen eintreffen wird. Ein zweiter Zug bringt die Kaiserin-Witwe nach Peking, wo sie vom Kaiser auf dem Bahnhof mit großen Ehren empfangen werden wird.

Tanger, 30. Dezember. Eine Wasserhose ging über Saffi nieder und überschwemmte die niedrig gelegenen Stadttheile mit einer bis zu drei Meter stehenden Wassermenge. Das Unwetter währte 10 Stunden. Sämmtliche Bäder in der Hauptstraße sind zertrümmert und die Baaren nach dem Meere zugeführt. Mehr als 200 Menschen sind ertrunken, unter ihnen kein Europäer. Das Flosshaus und der Zollspeicher sind vollständig fortgeschwemmt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege. **MYRRHOLIN-SEIFE** Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Fahrplan. Aus Bromberg nach ... (Circular diagram showing train routes and times between Bromberg and other stations like Posen, Glogau, and other cities in the region.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Österreichisches Kurdenbuch“. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkartenausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Grünauerischen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlereisen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei C. Becke, Bärensstraße 8, G. Licht, Danzigerstr. 1, B. Johnes Buchhandlung (S. Schrotter), Danzigerstraße 14, C. G. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steindruck u. Maladruck, Bahnhofstraße 97.

vom nahen Buffet, zugleich macht eine schäumende Weiße die Runde. Aber in der Politik wie in der Kunst gehen heute unerwartete Dinge vor. Der Schreckensfaher einer Mutter aus dem Volke erschallt; mit der wilden Färtlichkeit einer verwundeten Löwin brüllt sie ihre besessenen Jungen an sich. Coco, ein Akteur, schon im Kostüm der Szene, ist aus der Garderobe entwischt, und eilt, sich unter dem nabestehenden Flügel zu verbergen. Der Regisseur springt hinter dem Vorhange hervor und von der Tischhühung hinab, ein nachgeborener Kellner folgt ihm, der Ausreißer wird zu seiner Pflicht zurückgeführt, der Kontraktbruch ist noch rechtzeitig verhindert; die Gesehe des Kartellverbandes sind noch nicht verletzt. Den weiteren Engagements Cocos werden sich niemals Hindernisse in den Weg stellen. Endlich ergreift der Kellner eine große Tischglocke; er schellt einmal, er schellt zweimal, der Vorhang rollt nicht ohne Tauben in die Höhe und Madame Watavia, in Begleitung ihres Laternenträgers erschent. Folgt ein „pas de deux national“, getanzt von zwei Tubeln, nebst den Schülkungen und Gangarten eines in Freiheit besessenen Pons. Die Bühne ist mit einem zerfaserten Teppich, den ein biederer Wulst begrenzt, bedeckt, und man fürchtet, die besüßigen Währe werde bei ihren Voltten sich einmal verwickeln und niederstürzen, aber bei ihrem notgedrungenen Wämen überfliegen und von der geringen Erhöhung unter die Fußgauer fallen. Ein Pferdekenner bemerkte nachdenklich: „Der Kleine wird sich den Schwanz an den Lampen verbrennen!“ Der Direktor des Affentheaters ist die merkwürdigste Person des gesammten Kunstgenusses. Ein Professor der spekultativen Philosophie wird die Kategorie nicht ernsthafte handhaben können, wie der Affenbänder die Peltische. Er lebt in seinen Schülern, seine Schüler in ihm. Das Züchtungsinstrument handhabt er nach Art forgeramer Kapelleföhrer; man bedauert im Stillen, ihn nicht als Lebensgröße Weihnachtspuppe für den Aufbau des heiligen Abends laufen zu können. Er ist ein gar würdiger und geföhter Herr und bedient gewiß größeren Instituten vorzufehen. Wir empfehlen ihn auf das wärmste!

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Erin** belegene, im Grundbuche von Erin belegene, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirths **Mag. Michael Witt** zu **Dzielniszewo** eingetragene **Haus-Grundstück** in der Größe von 4 a 12 qm und mit 2178 Mark Nutzungswerth (67) am **10. März 1902**, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — **Zimmer Nr. 7** versteigert werden.
Erin, den 6. Dezember 1901.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen der **Hausfrau Pauline Budnik** in **Inowrazlaw** wird heute am **27. Dezember 1901**, nachm. 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der **Gerichtsvollzieher a. D. Kelm** in **Inowrazlaw** wird zum Konkursverwalter ernannt.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **23. Januar 1902**.
Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum **14. Februar 1902**.
Erste Gläubigerversammlung am **24. Januar 1902**, vormittags 11 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin am **24. Februar 1902**, vormittags 12 Uhr.
Inowrazlaw, d. 27. Dez. 1901.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung von C: 18 900 m Backsteinwand, 50 000 kg Hebe, 25 900 kg Buglappen, 26 600 Stück Pflücker, 11 700 Stück Pusleber; (78)
D.: 10 000 Stück gewöhnliche Pfaffenabellen, 2300 Stück Weichenbellen, 85 000 Stück Reiserbellen und 3000 kg Stuhlrohre für die Königlich Eisenbahndirektionen **Berlin, Halle a. S., Magdeburg, Stettin** und **Königsberg**.
Angebote sind portofrei, verpackt und mit entsprechender Aufschreibung und zwar zu **C** bis zum **23. Januar 1902**, vormittags 11 Uhr und zu **D** bis zum **23. Januar 1902**, vormittags 12 Uhr an das **Rechnungsbureau** in **Berlin W., Schönberger-Platz 1-4** einzureichen.
Angebotbogen und Bedingungen zu **C** und **D** können im **Centralbureau** daselbst, **Zimmer 420** eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einlieferung von je 0,50 Mk. baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Aufschlagsfrist bis **20. Februar 1902**.
Berlin, den 24. Dezember 1901.
Königliche Eisenbahndirektion.

Königliche Oberförsterei Bartelshe.
Am **6. Januar 1902**, von vormittags 9 Uhr ab, sollen in **Bromberg**, **Thorerstraße 58**, im **Roopke'schen Gasthause u. a.** aus den Schlägen der Schatzbezirke **Hofengarten, Jag. 55 = 64 St. Kief-Bauholz II. IV.**
Salwin, Jag. 120 b = 300 St. Bauholz III. V. u. Bohlstämme, Kaltwasser, Jag. 200 a = 150 St. Bauholz III. V.
Klein-Bartelshe Jag. 173a Nr. 588-629 = 42 St. Bauholz IV. V.
u. vom Trockeneinschlag sowie aus den genannten Schlägen **excl. Hofengarten** ungefähr **300 rm Kloben, 70 rm Knüppel, 600 rm Reifer L. III. und zwar von 9 bis 11 Uhr** Vormittag **Brennholz**, hierauf **Nußholz** öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.
Bromberg, den 24. Dezember 1901.
Gustav Otto, Alte Poststr. 75.

27. Bromberger Anichtsarten!
schön sortirt mit „Herz. Gl. zum neuen Jahre“ und Namensunterdruck für **1 Mark** bei **C. Junga, Bahnhofstraße 75.**

Hühneraugen
Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich gründlich, Schmerzlos u. schnell, nach einer zahlreich, auch von vielen Aerzten anerkannt, durchaus harmlosen Methode. — **Atteste** hiesiger Operirter sind vorhanden.
Gustav Otto, Alte Poststr. 75.

Steinkohlen
Schmiedekohlen
Holzkohlen
Isse-Briketts
Antracitkohlen
Coaks
Grudecoaks
empfeicht billigt (106)
August Appelt, Bromberg.

Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke
Action-Gesellschaft.
Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke
in **Danzig.**
Specialität: (79)

Dampfkessel
jeder Art.
Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung.
Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Weltkarte der Hamburg-Amerika Linie
Die Gesellschaft verfügt über **268 Schiffe** darunter **134 große Ozeandampfer** mit einem Gesamtrauminhalt von **668 000 Register-tonnen**.
Ihre Schiffsverbindungen umspannen den **ganzen Erdball.**
Nähere Auskunft erteilt die **Hamburg-Amerika Linie**, Abtheilung Personenverkehr, **Hamburg, Doveneth 18-21**, sowie deren Vertreter.
In **Bromberg: W. Herbert, Cichorienstr. 8.** (215)

Die sämtlichen in Bromberg wohnenden Rechtsanwälte machen hiermit bekannt, daß vom **1. Januar 1902** ab bis auf Weiteres ihre **Bürcans Sonnabend nachmittags geschlossen** sind. (113)

Neujahr's Gratulationskarten
grosse Auswahl neue Muster empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grünwald.

Sprungfeder-matratzen.
Hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht. (217)
Elasticität und Haltbarkeit unerreicht. Alleinverfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise **Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw**.
Fr. Hege, Möbelfabrik Bromberg.

Pianoforte-
Fabrik **L. Hermann & Co., Berlin, Neue Promenade 5**, empf. ihre **Pianos** in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. **Vorsand frei**, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Neujahrskarten
in größter Auswahl empfiehlt **Anna Buttermann, Papierhdlg., Bahnhofstraße 7.** (114)

Die Gewinnlisten der **Notigen Kreuzlotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch schriftlich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

In tausend Fällen bestätigt!
Jede Flechte, Schuppen, auch die schmerzhaftesten, nässende, freck weiterverbreitende Art, selbst Bartflechte, Meineröthe, sowie selbst Hautauschlag beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf **Wimmerwiederkehr W. Sommer, Leipzig, Bayerstraße Nr. 48.**

Lieferer-Klobenholz, trocken,
Lieferer-Aleinholz, 4, 5 u. 6 th.
empfeicht billigt
August Appelt, Bromberg.
Die beste * * Düngung
für Blumen u. Pflanzen im Zimmer und im Freien ist **„Kunzes Blumendünger“.** Packete für 10 u. 25 Pf. z. haben bei **Jul. Ross, Kunst- und Handelsgärtner.**

Punsch-Essenzen
Cognac, Arac, Jam-Rum
f. Tafel- und Bitter-Liqueure
der altrenommirten vielfach preisgekrönten Firma
J. H. Peters & Co. Nachf. Köln a. Rh.
Ueberall käuflich.
Vertreter für Bromberg: **Emil Lincke.** (124)

Sekt Rolkäppchen
Kloss u. Foerster, Freyburg a. u.
Cabinet-Sekt.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Jeder sein eigener Destillateur!
Die **S**elbstbereitung von **Cognac, Rum, Liqueuren, Punschextracten** etc. etc.
Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichterz.“
Natürliche Erzeugnisse warmer Destillation und Extraction.
Vorrätig über **100 Sorten**, für Jedermann vollkommen gebrauchsfertig zur sofortigen Herstellung von:
Arac, Ingwer, Halb und Halb, Boonkamp, Ros, Pommeranzen, Staudosfer, Cacao, Vanille, Nordhäuser-Korn, Benedictiner, ff. Eier-Cognac, Chartreuse, Ananas- u. Kaiser-Pepermint, Cherry Brandy, Glühwein etc. etc.
Die ohne Weiteres bereiteten Liqueure sind von unübertrefflicher Feinheit des Geschmacks, natürlichem, vollem Aroma und bestehen im Vergleich mit den theuersten in- und ausländischen Fabrikaten jede Probe. Von Kennern vielfach als besser befunden.
Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!
Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift je nach Sorte **40, 50, 60, 75 Pfg.** zc. giebt mit Weingeist, Wasser zc. bis **2 1/2 Liter** und mehr.
Doppelt und dreifache Ersparnis! Täglich begeisterte Anerkennungen!
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. Esenzen-Fabrik mit Dampfbetrieb.
Mehr als **600 Niederlagen** in Deutschland. Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen. Verlangen Sie **Reichel-Essenzen** und ausdrücklich nehmen Sie nur Original-Flaschen mit meinem Namenszug und Schutzmarke als Wahrzeichen der Echtheit.
Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg! Man achte genau auf unversehrten Kapselverschluss mit meiner Firma!
Jeder fordert kostenfrei: Die Destillation im Haushalte. Niederlagen in **Bromberg: Carl August Grosse Wwe., Johannisstr. 1, Hugo Gundlach, Postenstr. 4, Carl Schmidt, Danzigerstr. 37, Elisabethstr. 26.** Versand nach auswärt. gegen Voreinlieferung oder Nachnahme.

Das größte Brot
liefert durch Verkaufswagen und durch Plakate gekennzeichnete Verkaufsstellen
Dampfbackerei
4-5. Gammstraße 4-5.
Bruch-Marzipan
a Pfund 80 Pf.
empfeicht **J. Grey.**
Schweinefleisch, ungewürzt, garantiert rein, empfiehlt **Max Klein, Kornmarkt Nr. 9.**
Für Destillateure: Ein Posten versch. gut abgelagert. Liqueuressenzen u. äth. Oele spottbillig zu verkaufen. (104) **Danzigerstr. 156, Gartenhaus I.**

Hochrothe Tigerfinken, prächt. K. Säng. P. 2.50, 3 B. 10 M. Zwergpapageien, Zucht. B. 4 M., Wellenfittiche, Zucht. B. 6 u. 8 M. fl. Papag. für Lern. St. 5 M. Garzer Kanarien, flotte edle Säng. St. 6, 8, 10, 12 M., auch bei Licht sing. Vert. geg. Nachn. Garant. Leb. Art. **L. Förster, Vogel-Verf., Chemnitz i. S.**

Kauf und Verkauf
Größere Posten Kartoffeln kauft ab allen Stationen.
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Ringofen-Dampfziegelei in **Bromberg-Brinzenthal.** Die zum Nachlaß des verh. Sanitätsraths **Dr. Wille** in **Bromberg** gehörige **Dampfziegelei** mit einer Produktion von ca. 2 1/2 Millionen Mauersteinen und Drainröhren, mit vorzüglichem Material, an der electr. Straßenbahn gelegen, ist zu verkaufen. Zum Ziegeleigrundstück gehören ca. 200 Morgen Landwirthschaft mit guten Wirthschafts- u. Wohngebäuden. (107) Der Konkursverwalter: **Carl Beck, Bromberg, Teplitzstraße 1.**

Al. neues Haus für 5000 Mk. zu verkaufen. **J. Barkusky, Bahnhofsstr. 13, 11.**

Seleg. Nußb. Pianinos stehen außerordentlich billig z. Verkauf. Theils gefastet. Jedes, selbst das schlechteste alte Instr. nehme in Zahlung. **O. Lehming, O. Lehming, 112) Kornmarktstr. 2.**

Kaffereine junge Ledel zu verkaufen **Teplitzstraße 16.**

Wohnungs-Anzeigen
Gesucht wird zum **1. Jan. 1902** eine **Wohnung** von 2 großen oder 3 kl. Zimmern und Zubehör für kinderlose Einwohner in der Nähe des Hauptpostamts. Angeote mit Preisangabe bitte u. **B. B. 62** an die Geschäftsstelle d. Ztg. abzugeben.

Eine Wohnung von ca. 4 Zimmern bis **1. Oktober** f. zu miethen gesucht. Off. unt. **L. M. 121** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Die Ladenräumlichkeiten in meinem Hause **Friedrichstr. 2**, große, hübsche, sehr günstige gelegene Geschäftsräume, die sich zu jedem Geschäft eignen, sind von **sofort** zu vermieten. (21) **Frau Amalie Mendelius, Schwach a. Weichel.**

Herrschastliche Wohnung, 5 Zimmer u. allem Komfort, ev. Pferdebestall, per sofort **Wilhelmstraße 59** z. verm. **R. G. Schmidt.**

Schwedenstraße Nr. 3 kleinere Wohnungen zu vermieten. **2-3 unmöbl. Zimmer** per sof. od. später zu vermieten. Off. unt. **T. G. 1** an die Geschäftsst.

Mögl. im Zentrum der Stadt mittelfrohes Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. K. 30** an die Geschäftsst. erb.

Eleg. möbl. Wohnung, mit allen Bequemlichkeiten versehen, 3 Zimmer, Bad, Küche, Nebengelass, Veranda, Gärtchen, evtl. Stallung, angenehm gelegen, an Offizier oder Beamten sofort zu vermieten. **Preis** Mk. 90 monatl. Gef. Anfragen unter **J. Z. a. d. Geschäftsst. d. Ztg.** (114)
2 gut möbl. Zimm. p. sof. od. 1. Jan. z. verm. Elisabethstr. 22, hp.
Gut m. Zimm. z. verm. b. 1. 1. 02. ev. a. Abgl. Johannisstr. 20, 1 Tr. r.
Möbl. Zimmer für 10 M. mtl. zu vermieten. **Salweidenstr. 3, II Tr.**
Gut möbl. Zimmer a. Wunsch Pension Mittelstraße 16, par. II. möbl. Zimm. Postenstr. 15 a. vnt.
Möbl. Zimmer m. a. ohne Pension zu vermieten Mittelstraße Nr. 15.
Siehe zu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Vom Burenkrieg.

Die englischen Verluste bei dem Angriff Dewets auf die Stellung der Engländer bei Tweesfontein betragen: 6 Offiziere und 52 Mann todt, 9 Offiziere verwundet, 4 Offiziere werden vermisst. Meldungen über die sonstigen Verluste sind noch nicht eingegangen. Ein Telegramm Kitcheners giebt folgende Einzelheiten über den Kampf bei Tweesfontein: Major Williams, der in Abwesenheit Firmans den Oberbefehl führte, hatte am südlichen Abhang eines ziemlich steilen Berges ein Lager errichtet. Die englischen Vorposten hielten einen Höhenzug besetzt, eine schon von Natur starke Stellung, und hielten sich außerdem noch verschanzt. Es hat sich ergeben, daß die Buren den Südbahnhof des Berges hinaufgeklüftet sind und sich in der Nähe des Gipfels gesammelt haben. Dann haben sie die oben befindlichen Pickets der Engländer um 2 Uhr früh plötzlich mit Uebermacht angegriffen. Vorher noch die im Lager befindlichen Engländer aus ihren Zelten herauskommen konnten, stürmten die Buren schon durch das Lager und schossen die Leute nieder, wie sie aus den Zelten herausstürzten. Die englischen Offiziere schossen in dem Bemühen, dem Ansturm Einhalt zu thun, aber die Buren waren so stark und hatten, nachdem einmal die Pickets überwältigt waren, alle Vortheile für sich. Die Zahl der Gefallenen, der Verwundeten und der jetzt in Landsdriver Bridge in Sicherheit befindlichen Engländer beträgt etwa die Hälfte der ganzen Kolonne; die übrigen sind gefangen. Ein britischer Offizier, der entkommen ist, berichtet, er habe zwei Wagen mit getödteten und verwundeten Buren gesehen. Zur Verfolgung der Buren war leichte Kavallerie abgegangen. Es ist jedoch den Buren gelungen, in durchbrochenes Gelände zu kommen. Und nachdem die Buren einmal den Langberg erreicht hatten, waren die Engländer nicht mehr imstande, in solchem Gelände und gegen überlegene feindliche Streitkräfte irgend etwas auszurichten.

Ein Telegramm Kitcheners aus Johannesburg von gestern meldet, Major Veresford ist nach einem glücklichen Einfall in Bothaville, wobei er 26 Gefangene gemacht hat, nach Kroonstad zurückgekehrt.

Das „Reitersche Bureau“ meldet aus Piquetberg Road: Die vereinigten Burenkommandos im westlichen Theile der Kapkolonie, insgesamt 700 Mann, unter den Kommandanten Theron, van Rensburg, Wootli, Smut und Poppers, griffen am 22. und 23. d. M. einen auf dem Wege nach Calvinia befindlichen Convoi an, als derselbe einen langen Engpaß durchzog. Es gelang den Buren nicht, auch nur einen Wagen wegzunehmen. Sie wurden zurückgetrieben und hatten fünf Tödtete und 20 Verwundete. Der Convoi kam sicher in Calvinia an.

Aus Stadt und Land

Bromberg, 30. Dezember.
i. Der „Verband reisender Kaufleute Deutschlands“, Sektion Bromberg, hat am 4. Januar im Saale des Hotel Adler einen Herrenabend.
+ Der Bienenwirtschaftliche Provinzialverein hielt am 28. d. M. in Posen eine Delegiertenversammlung ab, auf welcher 19 Zweigvereine mit 563 Mitgliedern vertreten waren. Der Vorsitzende, Lehrer Klawek, erstattete den Jahresbericht. Der Provinzialverein ist im abgelaufenen Jahre von 45 auf 53 Zweigvereine, die Mitgliederzahl von 1293 auf 1317 gestiegen. Den Zweigvereinen wurde eine Staatssubvention von 60 Pf. pro Mitglied überwiesen. Der Vorsitzende hat mit dem Rentanten, Lehrer Grabs, die Bienenstöcke von fünf Vereinen besichtigt und dabei auf einem Stande die Faulbrut konstatiert. Auf Grund des Befundes hat der Provinzialvorstand bei der Landwirtschaftskammer beantragt, sie wolle sich der von dem Sonderausschuß für Bienenzucht in der Provinz Vandalenburg an den Reichstagskanzler gerichteten Petition um Erlass eines Gesetzes zu Abwehr und Unterdrückung der Faulbrut anschließen. Diesem Gesuche hat die Landwirtschaftskammer stattgegeben. Der Provinzialverein ist im abgelaufenen Jahre Mitglied des deutschen bienenwirtschaftlichen Zentralvereins geworden. Die Versicherung gegen Spätpflicht hat einen erfreulichen Ausschlag genommen. Von 30 Vereinen haben 441 Mitglieder 1732 Völker versichert. Zu der in Breslau stattgefundenen Ausstellung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenwirthe hatte der

(Nachdruck verboten.)

Die Neujahrtsfeier in Frankreich.

(Pariser Brief.)

Schvesterabend und Neujahrtsfeier in deutschem Sinne giebt es in Frankreich so wenig wie in England. Zwar wird in der letzten Nacht des alten Jahres tüchtig gezecht, aber kein Glöckengeläute, kein Choral kündigt das neue Jahres erste Stunde an und der Glückwunschtausch beginnt erst nach der Nachtruhe. Auch der Aberglaube, an dem es in Frankreich so wenig fehlt, wie in Deutschland, kommt erst am Neujahrstage zu seinem unverwundlichen Recht: so durchdrückern die Frauen auf dem Lande das ganze Haus, damit — die Hühner besser legen.

Der Brauch, Glückwunschkarten zu versenden, ist in Frankreich ebenso allgemein, wie bei uns. Bei der mündlichen Glückwünschung läßt man sich auch bei nur oberflächlicher Bekanntschaft auf die Wangen, was an das Recht des Engländers erinnert, Weihnachts wie Neujahr jedes weibliche Wesen zu küssen, das sich unter den überall herabbaumelnden Missethätigen erlappen läßt. Die gewöhnlichen Leute beglückwünschen sich mit den Worten „bonne année“ oder „je la souhaite bonne et heureuse“, in wörtlicher Uebersetzung: „Ich wünsche es (nämlich das Jahr) gut und glücklich!“ Eine Zeitung „offert“ ihren Lesern auf einer abgebildeten Karte: „ses souhaits de bonne année“ oder „ses vœux de nouvel an“. Der Doyen des diplomatischen Corps „présentent“ in dessen Namen dem Präsidenten der Republik „les plus vives félicitations“ und bittet ihn, an der Aufrichtigkeit, an der „sincérité des vœux que je forme moi-même“ nicht zweifeln zu wollen.

Eine große Lust bilden die Neujahrtsbesuche, die im Januar zu absolvieren sind und darum von den Herren auch immer mehr verabsäumt werden. Es fehlt nicht an Damen aus der vornehmen Gesellschaft,

Provinzialvorstand einen Ehrenpreis gestiftet, denselben verschiedener Gründe wegen indessen dem Ausstellungskomitee nicht zur Verfügung gestellt. — Der Rentant gab sodann den Kassenericht. Danach wurde aus dem Vorjahre ein Bestand von 508,70 Mark übernommen. Die Einnahme betrug 652,87 Mark, die Ausgabe 640,25 Mark, sodaß ein Bestand von 521,32 Mark in das neue Jahr übernommen ist. — Der Haushaltsanschlag für das neue Jahr wurde, einschließlich der von der Landwirtschaftskammer gewährten und an die Zweigvereine zur Verteilung gelangenden Staatssubvention, auf 2021 Mark in Sinna me und Ausgabe festgesetzt. Der folgende Punkt betraf die Ausstellung im Jahre 1902. Der Verein Rawitsch hatte beantragt, dieselbe in Rawitsch stattfinden zu lassen und den schlesischen Verein dazu einzuladen, zog aber durch seinen Vertreter den Antrag zurück, nachdem der in Aussicht genommene, allein sich für den Zweck eignende Saal in dem Jahre umgebaut werde. Zwei Anträge des Vereins Vostk, betreffend eine anderweitige Regelung der Vertretung der Vereine, sowie eine Ausbändigung der Provinzialvereins - Beihilfe für eine Ausstellung vor Schluß derselben wurden, da sie sich als statutenwidrig erwiesen, von dem Vertreter des Vereins zurückgezogen. — Die Jahresrechnung wurde von den Vertretern von Inowrazlaw, Rawitsch und Wosnowo geprüft und dem Rentanten von der Versammlung Decharge erteilt.

i. Einbuch. Am Abend des ersten Feiertags wurde in dem Baugeschäft der Firma Böhm in Groß-Bartlesse eingegeben. Die Eindreher ließen eine Geldbörse und verschiedene Weisheitspapiere mitgehen.
i. Der Schützenverein Prinzenthal-Schleusenau-Bromberg brachte seinem von hier nach Charlottenburg versetzten Mitgliede Herrn Wibel - Schleusenau Sonnabend Abend eine Ovation in Form eines Ständchens dar. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Poltaszewski, hielt eine Ansprache und überreichte Herrn W. gleichzeitig ein Ehren Diplom mit der Ernennung zum Ehrenmitgliede. Am selben Abend nahm der Vorstand des Vereins Veranlassung, seinem derzeitigen Schützenkönig, Herrn Dalüge-Prinzenthal, zu dessen 50. Geburtstag zu gratulieren und ihm ebenfalls ein Ständchen zu bringen. Eine kleine Feier im Kleinerischen Saale, bei welcher Gesänge mit tomischen Vorträgen miteinander abwechselten, hielt die Gäste bis zu früher Morgenstunde zusammen. Das Stiftungsfest des Vereins findet am 18. Januar ebenfalls im Schweizerhause statt.

p. Diebstahl. 28. Dezember. (Ein Schwindler) treibt im Schwetzer Kreise und auch hier sein Handwerk. Er giebt sich als Vorschneider Kozelowski aus Döhl aus. In Konopal war er bei einem Gastwirth am ersten Feiertage und blieb dort bis zum andern Tage. Da er seine Zechen nicht bezahlen konnte, verkaufte er dem Gastwirth 40 Zentner Stroh zum Preise von 1,50 Mark der Zentner. Da der Fremde sehr sicher wirkte, glaubte der Gastwirth seinen Angaben und fuhr nach Döhl, um das Stroh zu holen. Hier merkte er, daß er es mit einem Schwindler zu thun gehabt hatte. Zum Glück hatte der Schwindler vom Gastwirth das erhoffte Handgeld nicht erhalten. Schon am Montag war derselbe Schwindler bei einem Arbeiter in Mazimilianowo gewesen. Diesem rebete er vor, er habe einen guten Kontrakt auf einem Gut in Westpreußen abgeschlossen. Der Arbeiter solle ihm Leute anwerben, wofür er das halbe Kopfgeld erhalten werde. Dann ließ er sich gut bewirthen und versprach, am ersten Feiertage wiederzukommen. Auch dem Arbeiter gab er an, er wohne in Döhl. Da der Schwindler nun am ersten Feiertage sich in Mazimilianowo nicht sehen ließ, wollte der Arbeiter ihn in Döhl aufsuchen, fand ihn aber nicht. Der Schwindler wird in dieser Weise wohl noch weiter „arbeiten“ wollen, also Vorsicht!

Posen, 27. Dezember. (Polnisch.) Zur Erbauung einer Turnhalle für den hiesigen Soloforeil hat sich, nach Berichten polnischer Blätter, vor einigen Tagen eine Baugesellschaft unter dem Namen „Gniazdo“ (Nest) gebildet. Dem Ausschichtsrath gehören folgende Personen an: Rechtsanwält von Chranowski, K. von Kzepeci, Jesionek, Rutkowski, Andruszewski, Knapowski, Samolinski, Arzt Dr. von Niegolewski und Grunowski. Direktor der Genossenschaft ist der Handelslehrer Preis, Kassirer der Schuhmachermeister Jablocki und Kontrolleur der Kaufmann Dybicki. Die Höhe des einzelnen Antheils ist auf 25 Mark bemessen. — Mit Rücksicht auf die

den Kummer um all das schöne Geld, das er der Weihnachtsfeier geopfert hat, schon halb verwunden, dem französischen wird erst dann die „donlourouse“, so nennt der Tragödie scherzhaft die Rechnung, überreicht. Nicht nur die Familienmitglieder, auch die Diensthofen, der Portier, der Briefbote, die Lieferanten, der Straßentherer sogar und noch viele andere Wohlthäter des Menschengeschlechts, deren Verum nicht gerade einfallt, wollen belohnt sein. Auch der Junggeselle ist, vorausgesetzt nämlich, daß er ein Gesellschaftsdiener ist, am 1. Januar keineswegs zu beneiden: er muß für die ihm gewordene Gastfreundschaft mit unzähligen Blumensträußen und verpackten Maronen danken.

Die Inhaber der Weihnachtsbuden, welche den Verkehr auf den ohnehin überfüllten Boulevards außerordentlich erschweren, verbanken deren Duldung lediglich der Polizei. Sie bilden ein Heer Stimmberechtigter, das in der Wahlkammer nicht zu verachten ist, man will sie sich nicht beneiden. Die „camelots“ bieten natürlich fast nur „rossignols“ feil, nur ab und zu Originalles, wie der um den Eiffelturm schwebende Luftballon von Santos-Dumont. Die Marktschreierei ist ebenfalls die alte geblieben; sie lehrt den Erfolg gewisser Volksredner begreifen. Neu ist der Verkauf — Antiquitäten durch die Budeninhaber, ebenso der von Affichen, deren Sammler den Briefmarkensammlern an Zahl bald nicht mehr nachstehen werden. Die jüngste Ausstellung von Kinderpielzeug war keine besonders glänzende. Sie lehrte, was man jetzt in den vornehmen Läden beständig findet, nämlich, daß die französische Spielzeugindustrie — und sie ist zum größten Theil polnisch — ihren Vorrang vor der deutschen verloren hat. Die deutsche Produktion übersteigt die französische auch bereits um 12 Millionen Francs. Octave Mirbeau klagt im „Journal“ über den Niedergang des französischen Geschmacks: Die „abfällige, karitative neue Kunst“ habe ihn vernichtet.

Das deutsche Familienoberhaupt hat am 1. Januar

Breschener Schulvorgänge beschloß in Posen nach dem „Fränk. Kur.“ ein nationales Komitee von Vertretern 56 polnischer Uebelsfamilien die Boykottirung sämtlicher deutsch geführter Geschäfte in Posen und Schlesien für den gesamten polnischen Adel.

Binne, 27. Dezember. (Einaufregender Vorgang) spielte sich gestern Abend auf dem Marktplatz neben einer Pumpe ab. Als ein Dienstmädchen Wasser holen wollte, gab das die Pumpe umgebende Pflaster plötzlich nach, senkte sich und zog das Mädchen etwa drei Meter tief hinab. Glücklicherweise wurde trotz der Dunkelheit der Vorgang bemerkt und schleunigster Hilfeleistung gelang es, das fast bewußtlose Mädchen aus der Tiefe zu ziehen. Die Holzbohlen, mit denen der Brunnen ausgelegt war, sind im Laufe der Jahre verfault, weshalb die Aufschüttung sich senkte.

Rawitsch, 27. Dezember. (Tobtaufge sunden) wurde an der Tarckaliner Grenze die Witwensfrau Berger aus Ziolkowo. Sie war nur mit einem Hemd bekleidet, neben ihr lag ein Gebetbuch. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen zu sein.

Briesen, 27. Dezember. (Raubanfall vom Jähnezichen.) Die „Dan. Ztg.“ berichtet: Ein außerordentlich dreister Raubanfall wurde hier auf der Reibener Chaussee verübt. Die Akerbürgerfrau Ledwischowski, welche in der Stadt Weihnachtskäufe besorgt hatte und sich auf dem Heimwege zu ihrer auf dem Abbau belegenen Wohnung befand, wurde von einem unbekanntem Manne, der sie mit einem vorgehaltenen Messer bedrohte und durch Anbelung mit einem Taschentuche am Schreien verhinderte, auf offener Straße ihres Korbes nebst Inhalt beraubt. Der Räuber meinte, daß er Weihnachtsgaben auch für seine Kinder gebrauchen könne. 15 Mark Waargeld, welche Frau L. noch am Körper verborgen hatte, fand der Wegelagerer glücklicherweise nicht. — Eine tragikomische Szene spielte sich gestern bei einem hiesigen Zahnmediziner ab. Ein junger Mann, welchem ein Zahn gezogen wurde, fiel darüber in Ohnmacht. Ein dabei sitzender Bäcker, welcher diese Operation an sich vollziehen lassen wollte, rief entsetzt: „Mein, sterben will ich nicht!“ und ließ spornstreichs auf die Straße. Der ihm nacheilende Zahnmediziner, welcher ihm gütlich zu reden wollte, erreichte damit nur, daß der Bauer „Gülte, Gülte!“ schrie und sich noch eiliger aus dem Staube machte.

Riesenburg, 26. Dezember. (Dammrutsch.) Die „Dan. Ztg.“ berichtet: Einem unberechneten Unglück sind die Passagiere der Marienburg-Mlawner Bahn, welche gestern Abend um 6 Uhr 50 Minuten von Marienburg kommend, hier eintrafen, nur durch ein Wunder entronnen, denn 5 Minuten nachdem der Zug eine Stelle des Damms passirt, die sich schon vorher als schadhast erwiesen hatte, stürzte der Damm, der unterpflügt war und hier eine Höhe von mindestens 30 Fuß hat, zusammen, so daß die Eisenbahnschienen mit den Schwellen frei in der Luft schwebten. Fünf Minuten später hätte der ganze Eisenbahnzug unrettbar in die Tiefe stürzen müssen. Der Verkehr der Reisenden fand heute in der Weise statt, daß die Passagiere vor der Unfallstelle aussteigen und bis zum Bahnhofs zu Fuß gehen mußten, von da aus wurden sie mit einem anderen Zuge weiter befördert.

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 28. Dezember. Das Unterrichtsministerium ist durch eine Spende in die Lage versetzt worden, das Böldische Gemälde „Mereseidhyll“ aus Berliner Privatbesitz für 100 000 Mark für die zu gründende moderne Galerie anzukaufen.

Wien, 29. Dezember. Der Dekan der chemischen Schule an dem hiesigen Technikum Hofrath Berger ist gestern Abend plötzlich gestorben.

Freiburg i. S., 29. Dezember. Der Professor der Theologie an der hiesigen Universität, Hofrath Dr. Kraus, ist in San Remo an einer Magenblutung gestorben.

Moskau, 29. Dezember. Die zoologische Abtheilung der hiesigen Naturforschergesellschaft bereitet eine Expedition nach dem per sischen Golf vor.

Salzlar, 27. Dezember. Marconi hat gestern verschiedene Stellen zur Anlage einer geplanten Station für drahtlose Telegraphie am Cap Breton besichtigt. Er erklärte, die Station werde sicherlich errichtet und,

wie er hoffe, werde mit der Anlage derselben im Februar begonnen werden. Praktische Versuche mit transatlantischen Uebermittlungen würden drei Monate später angestellt werden.

p. Wie Berliner Blätter berichten, ist ein neuer Einakter „Nacht und Morgen“ von Erich Curto Großmann durch den Verlag Felix Bloch Erben den verschiedensten Bühnen in Berlin, Hannover u. a. zugegangen. Von demselben, in Berlin lebenden Autor geht ein dreiaktiges Schauspiel seiner Volendung entgegen und soll Ende Januar den Direktionen durch denselben Verlag vorgelegt werden. „Nacht und Morgen“ ist nicht etwa eine Parodie zu dem Einaktigen Schauspiel, sondern behandelt eine Episode aus dem Leben eines als Lebemann bekannten Künstleres, ein Stück soziales Gemälde der Großstadt in kraffen Zügen beleuchtend. Allerdings dürften, wie weiter mitgeteilt wird, vor der Aufführung größere Schwierigkeiten mit der Zensurbehörde zu überwinden sein.

Bunte Chronik.

Budapest, 28. Dezember. Auf Ersuchen des hiesigen Strafgerichtes wurde in Zürich Graf Andreas Raday verhaftet und hierher gebracht. Derselbe hat auf die Namen Baron Desider Bronay und Graf Gebon Raday Beschel im Betrage von 14 000 Kronen gefällig.

Die „Post“ meldet aus Breslau, 28. Dezember: In Solan an der galizischen Grenze wurde der Gastwirth, dessen Frau und vierzehnjährige Tochter ermordet und beraubt. Die Täter, drei Bauern, darunter der reichste des Dorfes, sind verhaftet worden.

Jakuski, 28. Dezember. Die von der Petersburger Akademie der Wissenschaften nach Kholm entandte Expedition unter Führung des Zoologen Herz ist in Sredne Kholm mit den Ueberresten des ausgegrabenen Mammuths angekommen. Das Skelet und Fell des Thieres sind fast ganz erhalten. Im Magen und an den Rippen des Thieres, eines Männchens, fand man noch Ueberbleibsel nicht verdauter Nahrung. Die aufgefundenen Theile des Mammuths werden in gefrorenem Zustande nach Petersburg gebracht werden.

Hildesheim, 28. Dezember. Wie die „Hildesheimer Allgemeine Zeitung“ aus Sarstedt meldet, wurde gestern dort der Stadtkämmerer Fischlein verhaftet und in das Amtsgerichtsgesängniß zu Hildesheim eingeliefert wegen erheblicher Unterschlagungen bei der Sarstedter Provinzial-Spar- und Darlehnskasse. Man spricht von Unterschlagungen in Höhe von über 100 000 Mark.

Lübeck, 29. Dezember. Zur Feier des 500jährigen Bestehens der Schiffergesellschaft vereinigen sich heute die Mitglieder derselben sowie Vertreter ähnlicher Gesellschaften in Hamburg, Bremen, Bremerhaven und Kiel mit den Mitgliedern des Senats zu einem festlichen Mahle. Die Handelskammer und zahlreiche Vereinigungen überreichen wertvolle Geschenke und Glückwünsche. Während des Festmahls wurde ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser gesandt. Das alterthümliche Gesellschaftshaus ist festlich geschmückt, viele Häuser tragen Flaggen und Fahnen.

Orinoma, 28. Dezember. In dem benachbarten Orte Greshwich haben gestern Nachmittag vier Schulkinder im Alter von 7—10 Jahren durch das Eis des Dorfteiches. Zwei herbeieilende Studenten brachten ein Kind lebend ans Land, die drei übrigen wurden todt aus dem Wasser gezogen.

Kiel, 28. Dezember. Die „Kieler Zeitung“ meldet: Am 22. Dezember wurde auf telegraphische Requisition der Kieler Staatsanwaltschaft in Euskirchen ein junger Mann verhaftet und tags darauf in das Kieler Untersuchungsgefängniß eingeliefert, der sich während seines Kieler Aufenthaltes Volontärassistent Dr. med. Kleinert nannte, aber weder im Sommer noch im Winterhalbjahr Studirender oder Hörer der Kieler Universität war. Der Verhaftete hat verschiedene Diebereien eingestanden; ob er auch Messerfeiern verübt hat, ist noch nicht erwiesen; der Verdacht scheint zu bestehen.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 21. bis 27. Dezember.
Aufgebote. Stadtkaufmänn Paul Miethle, Danzig, Elisabeth März, hier. Feizer Friedrich Klammer, hier, Anna Koch, Klein-Darlesse. Gerichtsassessor Dr. jur. Arthur Weidemann, Koblens, Agnes Bunte, hier.
Geschlossene Ehen. Müller Rudolf Kühn, Anna Strane geb. Hoppe, beide hier. Handlungsbuchhalter Reinhold Ludwig, hier, Selma Hilbrandt geb. Schaeffer, Schönborn. Mechaniker Julius Krul, Selma Berger, beide hier. Badergeselle Salomon Marcus, Nathalia Deminski, beide hier. Goldarbeiter Friedrich Richter, Marie Müller, beide hier.
Geburten. Zahnambliener Max Berg, 1 F. Malergehilfe Anton Wegner 1 F. Schloffer Bronowicki, 1 S. Schmiedegeselle August Peter 1 S. Eisenbahner Franz Klumber 1 S. Fleischereimerkührer Carl Thiede 1 F. Gelfgieber Willy Anetich 1 S. Malergehilfe Johann Kubanc 1 F. Arbeiter Ernst Friele 1 F. Feuerwehrmann Friedrich Ruge 1 S. Arbeiter Johann Klotz 1 S. Arbeiter Franz Votred 1 S. Sergeant Otto Stahn 1 F. Hausdiener August Solombiowski 1 F. 3 uneheliche Geburten.
Sterbefälle. Arbeiterwitwe Marie Knobbe geb. Klein 61 J. Arbeiter Johann Dowski 24 J. Arbeiter David Jwoniet 77 J. Erich Klumber 2 1/2 J. Karl Büttel 3 J. Pensionirter Schuldiener Julius Jaschke 74 J. Berwitwte Eisenbahnwerktarbeiterin Julie Hinz geb. Neulen 72 J. Kaufmanns- und Kommissionsrathswitwe Emma Artz geb. Köhler 86 J. Gerichtsarztvater a. D. Karl Hilbrandt 65 J. Franz Kubanc 3 M. Magazinarbeiter Friedrich Kruginski 66 J. 3 J. Krüger 8 M. (St.-Anz.)

Handelnachrichten.

Bromberg, 30. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 174 bis 180 Mark, abfallende blauschichtige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. Haagen, gelbwe Danksä 150 — 155 M. — Gerste nach Qualität 120 — 126 M., gute Brauwaare 126 — 131 M. — Erbsen Futterwaare 135 — 145 M., Kochwaare 180 bis 185 M. — Hafer 140 bis 145 M., feinsten über Notiz. London, 28. Dezember. An der Börse 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Feucht.

Von der russischen Mammuth-Expedition.

Von dem Konservator des Petersburger zoologischen Museums, Otto Herz, der von der russischen Gesellschaft der Wissenschaften ausgesandt worden ist, um den Mammuth-Kadaver zu bergen, der im Jahre 1900 in Ostibirien, in der Uferböschung der dem Indigirka zufließenden Beresofwa gefunden worden ist, sind neuerdings Nachrichten eingelaufen; sie lassen erkennen, welche schwierige und umständliche Unternehmung das Durchführen wird. Da diese Berichte Nachrichten aus Gegenden bringen, aus denen sonst selten Kunde zu uns dringt, dürften sie allgemeiner Interesse begegnen.

Herz war mit den Präparatoren Ryschikow und Sebatjanow am 14. Juni in Jatsul eingetroffen und war von dort mit einem Dampfer die Lena und den Alban aufwärts gefahren, um dann über Land nach Werchojansk an der Jarna, belandend dem „Kattepot“ (absoluten Minimum — 66,5 Grad) zu reisen. Dieses wurde am 9. Juli erreicht. Dort theilte Herz seine Expedition, indem er, nur von einem Kofaker und zwei Jantischis begleitet, dem Gros vorauszog. Diese Theilung erwies sich als sehr vorteilhaft; denn da die Pferde, die allein als Tragthiere zu benutzen sind, wegen der Schwierigkeit des Fortkommens höchstens 80 Kilogramm zu tragen vermögen, hätten sie von den Jantulen in den Stationen längs der Poststraße, die von Werchojansk nach Sedne Kolyma an der Kolyma fließt, nicht in der für die ganze Expedition erforderlichen Zahl (etwa 30) gestellt werden können. Herz macht über den Zustand des Reifweges bis Kolyma sehr interessante Mittheilungen, aus denen sich ergibt, daß die Tundra immer mehr nach Süden sich ausbreitet und den Wald (Taiga) zurückdrängt; er schreibt:

„Wie schwierig im Sommer ein Verkehr zwischen Werchojansk und Kolyma ist, geht daraus hervor, daß selbst die Kaufleute seit drei Jahren diesen Weg ganz aufgegeben haben, und wird jetzt Kolyma vom Ochotskischen Meere aus, von Wischiginsk und dem neu eröffneten Hafen Oa, halbwegs zwischen Ochotsk und Wischiginsk, mit allem Möglichen versorgt. Abgesehen von der entsetzlichen Mückenplage, die auch in diesem Jahre den Jantulen Pferdebesitzern viele Opfer gekostet hat, wird durch den von Jahr zu Jahr schlechter werdenden Weg mit der Zeit eine Verbindung im Sommer zwischen Werchojansk und Kolyma ganz aufhören. Dies kommt daher, daß die eigentliche Taiga durch die überhand nehmende Tundra immer weiter nach Süden zurückgedrängt wird. Dies ist daraus zu erkennen, daß man häufig alte, vermoderte Baumstämme der hier die Taiga bildenden Lärche (Larix dahurica) von 10—12“ Durchmesser findet, während jetzt 6—7zöllige Stämme schon eine große Seltenheit sind. Da außerdem der Erdboden dieses nördlichen Gebiets in geringer Tiefe (4—5“) beständig gefroren ist und ein tieferes Eindringen des Wassers in die Erde verhindert, so sammeln sich nach und nach in der Tundra so bedeutende Wassermassen an, die sich später zu Seen ausbilden. Auch findet man fast in allen Seen an den Ufern Baumstämme der Lärche, mitunter bis weit hinein, herausragen, ein Beweis, daß auch hier früher Waldbestand geherrscht hat. Diese Erscheinung ist mir auch schon am oberen Wisul aufgefallen, wo ungefähr dieselben Bedingungen wie hier zu finden sind, nur mit dem Unterschied, daß dort fast durchgängig welliges Hügelgelände ist, während hier, abgesehen von den einzelnen, sich bis zu bedeutender Höhe erhebenden Gebirgszügen, überall Flachland vorkommt.“

Herz hatte auch schwer mit der Ungunst des Wetters zu kämpfen; von 17. Juli bis zum 22. August hat er nur an einem Tage die Sonne gesehen, es regnete fast ohne Unterbrechung. Infolge des Anschwellens der Flüsse sah er sich gezwungen, eine Strecke von 190 Kilometern bis zum Indigirka in den kleinen landesüblichen Booten (Wetlas) zurückzulegen. Er schildert den Mit durch die Tundra in folgender drastischen Weise:

„Am schlimmsten ist es auf der trügerischen, trockenen Moorsteppe, wo die Pferde unbeschützt in tiefe Scher trennen und dann regelmäßig zum Stürzen kommen. Viel lieber ist mir dann immer noch der

regelmäßige Morast, wo allerdings die Pferde bis weit über den Bauch sich mit allen Kräfte durch den ähnen Schlamm arbeiten müssen, aber fällt man, so fällt man doch wenigstens weich in den nassen Schlamm. Natürlich muß man mit größter Vorsicht auf dem Pferde sitzen, denn durch ein Hüngenbleiben mit dem Fuß im Steigbügel würde man leicht unter das Pferd zu liegen kommen, und bevor einem Hilfe gebracht werden könnte, müßte man in dem Morast umkommen. Wir waren oft genug daran, die gestürzten Pferde auf der Stelle zu tödten, da sie nicht aufstehen wollten oder konnten, und erst durch unter den Bauch gesteckte Bäume, dieselben als Hebel benutzend, konnten sie nach längerer Zeit zum Aufstehen bewegt werden. Auf der Stelle kann man auch den armen Thieren die nötige Hilfe nicht erweisen, da vor allen Dingen an die Vergung des Gepäcks gedacht werden muß, und dann heißt es, das selbe selbst auf dem Rücken nach einem halbwegs trockenen Plätzchen zu schleppen. Ein trockenes Plätzchen nennt man dann eine solche Stelle, wo man in dem bis nur ungefähr an die Knie reichenden Schlamm stehen kann. Ist man dann noch gezwungen, mitten in der Tundra zu campieren, so findet man schwer eine Stelle, wo man sein kleines Zelt aufschlagen kann. Baumäste, auf die Erde gelegt, und einige Felle darüber, dienen dann zum Lager, und wie gut schläft man darauf! Selbst eine Polarexpedition findet immer noch einen sichereren Unterschlupf, als es hier im Sommer in der Tundra oder im Morast nur denkbar ist, und wäre es wirklich ein Wunder, wenn nicht Rheumatismus oder eine andere Krankheit diese Expedition im Gefolge haben sollte. Es ist ein großer Unterschied, hier im Winter oder im Sommer gereist zu haben, und wie letzteres nicht gethan hat, kann sich die Schwierigkeiten dieser Reise unmöglich vorstellen.“

Herz gelangte am 22. August (wohl alten Stils, also 4. September) in Sedne Kolyma an. Er giebt von dem Ort folgende Beschreibung:

„Die „Stadt“ hat ca. 400 Einwohner, viele russische Verhinder, vielleicht zwei Drittel Jantulen. Alle sprechen russisch, und Jantulen giebt es nur wenige. Im Verhältnis zu Bilinsk macht sich hier die russische Kultur viel mehr bemerkbar, da selbst in weiterer Umgebung die Jantulen sich Häuser mit geraden Wänden errichten und auch sonstiger kleiner Komfort zu finden ist.“

Am 24. August beabsichtigte Herz, dem seine Expedition in etwa 14 Tagen folgen sollte, von Kolyma aufzubrechen, um an die Lagerstätte des Mammuth-Kadavers sich zu begeben und dort Vorbereitungen für die Ausgrabungen zu treffen. Er hatte zunächst etwa 170 Kilometer die Kolyma stromabwärts bis zur Saimta Wjstraja zu fahren und dann noch etwa 150 Kilometer ohne Weg und Steg durch die Waldregion bis zur Beresofwa zu marschieren. Die Eigenart des Landes, die es unmöglich macht, Hornvieh zu transportieren, zwang Herz, ein hier zu Lande ungewöhliches Nahrungsmittel mit auf die Reise zu nehmen, nämlich Pferdesteute, die das erforderliche Fleisch liefern sollte.

Herz hoffte, noch in diesem Herbst mit der Ausgrabung des Mammuth-Kadavers fertig zu werden und ihn so vor weiterer Verkommen zu schützen. Bei der Auffindung des Kadavers lagen ein Theil des Kopfes und die eine Seite zu Tage und waren fest mit einer Schicht Eiseisenschutt; doch war der größere Theil des Thieres in dem getrockneten Lehm eingeschlossen, der die Weichtheile etne Zeitlang vor dem Verwesung zu schützen versprach. Der Kopf war vom Dampf getrennt und seiner Stützstätte beraubt. Gelängt es, ihn zu bergen, so wird der Wissenschaft reicher Gewinn erwachsen, zumal man hofft, daß auch die Eingeweide erhalten sind, und man dadurch endlich eine zu treffende Vorstellung von diesen Miesenthieren erhalten wird. Die Ueberreste sollen während des Winters auf eigens erbauten kurzen Schlitten zur nächsten Bahnstation Trukut (6000 Kilometer) geschafft werden.

Gerichtssaal.

— d. Königsberg, 29. Dezember. Gestern hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der verantwortliche Redakteur der „sozialdemokratischen“ „Königsberger

Sie nicht aufsteigen?“ schrie der Koffelentler mit purpurothem Gesicht.

„Nein“, lachte der Fremde, „fahren Sie zu. Machen Sie keine Gesichtchen, verstehen Sie.“

Der wadere Postillon wußte nicht, was er denken sollte. Hielt ihn der Herr zum Narren? Das sollte er sich nicht noch einmal unterstehen. Koffelentler und leise fluchend, brachte er das wadliche Gefährt wieder in Gang, fest entschlossen, ein andermal nicht hereinzufallen.

Die nächsten paar Stunden verliefen aber ohne weitere Störung, und gegen Mittag hielt sie an dem Waldwirthshaus, wo Mensch und Vieh des Postwagens stets neue Kräfte zu sammeln pflegten.

Der Wirth, ein früherer Bauer, stand unter der Thür und barckte der Auftritte, mit denen es die durchfrorenen Passagiere sonst immer recht eilig hatten. Auch heute vier er dem Fremden, noch während dieser das Trittbrett herunterkletterte, zu, die warme Suppe sei bereit und der Kalbsbraten mit Salat sei auch zu Diensten.

Der Reisende streckte den Kopf vor, schaute ihn prüfend an und befohl dann in hochmüthigem Tone, ihm den Oberkellner zu senden.

Der Wirth lachte, bis ihm die Zähnen in die Augen traten. Der Herr müßte schon mit ihm vorlieb nehmen, meinte er gutmüthig prüfend, denn er sei sein eigener Oberkellner.

Er sei ein Schmiedekind, ein Schweinigel, erklärte dieser mit lauter, schneidiger Stimme. Dann schritt er stolzen Ganges in das Gastzimmer, wo die Wirthin, eine dicke Bäuerin, saß. „Wabam“, rief er ihr zu, „bringen Sie mir Sekt!“

„Was ist jetzt das?“ fragte Wabam und kratzte sich nachdenklich mit der Stricknadel die Nase. „Ihr Mann, der dem Gast verblüfft gesolgt war, wußte, was Sekt bedeutete, es war Champagner, aber er hätte keinen im Keller. Apfelwein könne er anbieten und Rothwein.“

Der Fremde fuhr sich aufgeregt in die Haare und befohl, das Diner zu serviren, aber ein seines Diner, wie es sich für einen noblen Mann schide, für einen Mann, der tadellos aufzutreten pflege. Er sei gewohnt, schnell und gut bedient zu werden, besonders aber schnell, schnell, schnell, schnell!

Da er bei diesen Worten ungeduldig die Hände zusammenzuschlug, kamen die Wirthskleute, die ganz in Staunen versunken mit offenen Mäulern vor ihm standen, wieder zu sich und schneidigen erschrocken zur Thür hinaus. In der Küche überfielen sie den braven Postillon mit Fragen, ob der Fremde ein Prinz oder gar ein König, aber er wollte es ihnen durchaus nicht sagen, was ihm um so leichter wurde, als er es selbst nicht wußte.

Wollzeitung“ Julian Borchardt wegen Beamtenbelädigung, verurtheilt durch die Presse, zu verurtheilen. In einer Zimmernummer des genannten Blattes war ein Vorfall auf einer Polizeiwache geschildert worden, bei welchem unter Bezugnahme auf § 343 des R.-G.-B.-G. — ein Beamter, welcher in einer Unternehmung Zwangsmittel anwendet, um Geständnisse zu erpressen, wird mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft — von dem hiesigen Schutzmann Wackelburg behauptet wurde, er hätte den Drechslergesellen Emil Müller, um von ihm eine Aussage zu erlangen, mit einem sogenannten „Dosenpfeiler“ mehrmals über den Rücken geschlagen. In der Nacht vom 13. zum 14. Juni d. J. befand sich der Drechslergeselle Müller zusammen mit einem Schlossergesellen Müller, von einer Jubiläumssfeier kommend, auf dem Nachhausewege. Unterwegs gerieten beide Müller mit dem Schutzmann Wackelburg in Konflikt, da sie an dem Laternen geirren hatten und der Schlossergeselle Müller den Beamten beleidigt haben sollte. Während der letztgenannte Müller, als es zu seiner Verurteilung kommen sollte, davon lief, blieb der Drechslergeselle stehen und wurde, weil er sich nicht legitimiren konnte, auf die nächste Polizeiwache gebracht, wo sich bestätigte, daß er Müller heiße. Nach den Angaben dieses Müller hat der Schutzmann, welcher von ihm den Namen seines Begleiters wissen wollte, dann ihm mit einem „Pfeiler“ mehrmals über den Rücken geschlagen, weil er jenen nicht nennen wollte. Der Schutzmann habe ihm ferner mit sofortiger Verhaftung gedroht, falls er seinen Begleiter nicht angebe. Um einer Arretirung aus dem Wege zu gehen, habe er schließlich den Namen genannt. Der als Zeuge geladene Schutzmann bestritt mit aller Entschiedenheit, durch Zwangsmittel, insbesondere durch Schläge eine Aussage zu erpressen versucht zu haben. Thatsache ist es, daß Müller am Morgen nach dem Vorfall vier bis fünf große Striemen auf dem Rücken gehabt hat. Im übrigen trat der Beamte auch mit anderen Zeugen in einen so eloquenten Widerspruch, daß der Gerichtshof die Aussagen desselben für nicht zuverlässig und deshalb den Wahrheitsbeweis für verraucht erachtete; außerdem sei auch in dem inkriminirten Artikel weder nach Inhalt noch nach Form eine Verleumdung erblickt worden. Das Urtheil lautete demgemäß auf Freisprechung. Wie der Vertheidiger hervorhob, sind in der letzten Zeit nicht weniger wie fünf hiesige Sicherheitsbeamte wegen Körperverletzung im Amte mit Gefängnißstrafen von 3 bis 9 Monaten bestraft und nach der Erklärung des Staatsanwalts sind weitere Anklagen aus gleichem Anlaß gegen hiesige Schutzleute bereits erhoben worden.

Wegen Mißhandlung von Eingeborenen

find, wie bereits vor kurzem gemeldet, in Kamerun die Handlungsgeschäft Wittenberg aus Hamburg und Kistenich aus Köln zu je 5 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Ueber die Gerichtsverhandlung wird aus Kamerun in einem Berliner Volksblatt gemeldet: Wittenberg hatte die Stellung eines Faktoreilagers der Hamburger Firma A. Wagenfeger inne. Wittenberg hatte viel Verdruß durch die Zügellosigkeit der schwarzen Kunden der Firma, die nur zu oft als böswillige Schuldner schlummerter Sorte erlantz werden. Eines Tages wurde ein Yaunde-Händler, der, obwohl er als wohlhabend bekannt war, sich stets als zahlungsunfähig hinstellte, bei einem Besuche in der Faktorei von eingeborenen Untergeordneten Wittenbergs in schändlicher Weise zu Tode gemartert, indem sie den wehrlosen Schwarzem überfielen und ihm einen angepöbelten Pfahl von hinten der Länge nach durch den Körper trieben. Wittenberg hat der Schandthat zugesehen und sie nicht verhindert. Kaufmann Kistenich aus Köln, der schon längere Zeit in verschiedenen Stellen in Afrika gewirkt hat, war bereits wegen seines rohen Benehmens gegen die Eingeborenen vom Stationsoffizier aus dem Yaundegebiet ausgewiesen worden. Er ließ sich darauf in Wane nieder, wo er im vorigen Sommer einen ihm mißliebigen Neger an einen Baum binden ließ, die Hände des Unglücklichen mit Petroleum begoß und dann anzündete. Kistenich will die That in nicht zurechnungsfähigem Zustande begangen haben.

Der Bremer Richter hat aber den „Tropentoller“ nicht als Milderungsgrund anerkannt. Wittenberg und Kistenich haben sich bei dem über sie ergangenen Urtheil beruigt, nicht so der dritte Beurtheilte, der aus Bremen gebürtige Handlungsbienner Hansloog, der einem alten Regierungsrath Solongembe mit der Mißpfertheiliche ein Auge ausgelassen hat, wesswegen er vor den Stationsvorsteher geladen wurde. Er ignorierte die Vorladung und wurde verhaftet. Das über Hansloog wegen seiner Schandthat gefällte Urtheil lautet auf ein Jahr Gefängnis, wogegen der Beurtheilte Berufung eingelegt hat.

Bunte Chronik.

— Bahjinn bei Thieren. Die Frage, ob bei Thieren Erscheinungen vorkommen, die denen des Wahnsinns bei Menschen entsprechen, ist kürzlich von Ebinger untersucht und in bejahendem Sinne beantwortet worden. Ein Dachshund hatte längere Zeit ein eigenartiges Verhalten gezeigt, das dem eines geisteskranken Menschen recht ähnlich war. Als das Thier gestorben war und obduzirt wurde, fand man im Gehirn krankhafte Veränderungen von der Art vor, wie sie auch das Gehirn geisteskranker Menschen aufweist. In diesem Falle wird man also wohl sagen müssen, daß der Hund wahnsinnig gewesen war. Die mit einem Papagei gemachten Erfahrungen scheinen zu bezeugen, daß auch im Vogelreich Wahnsinn vorkommt. Der auf einem Schiff gehaltene Papagei hatte einer heftigen Seesucht beigegeben, und der außerordentlich starke Kärm, den er dabei ertragen mußte, scheint — wenn man diesen Ausdruck auf ein Thier anwenden darf — seinen Verstand stark angegriffen zu haben. Nach der Seeschlacht zeigte der Vogel bis zu seinem Tode eine nervöse Unruhe, und während er früher eine ganze Menge Wörter gesprochen hatte, rief er von da ab nur noch fortwährend bum-bum; dieser Vorfall würde also sogar zeigen, daß ein einzelnes Erlebnis ein Thier wahnsinnig machen kann. Das Vorkommen gewisser Erscheinungen, die man als solche des Wahnsinns bezeichnen muß, bei Thieren ist übrigens auch durch die Physiologen erwiesen. Wenn man bestimmte Stellen des Gehirns von Hundem verlegt, so verfallen sie der sogenannten Seelenblindheit, d. h. sie können die Gegenstände wohl noch erkennen, aber sie verbinden mit ihnen nicht mehr die ihnen vorher bekannt gewordenen Begriffe. Ein seelenblinder Hund weicht einer Schüssel mit Speise oder einem vorgehaltenen Stock aus, kann also diese Gegenstände deutlich sehen, er wagt aber nicht, wie in früheren Zeiten, den Versuch, die Speise zu fressen, zeigt auch nicht, wie früher, Angst vor dem Stock; er hat also den Begrif für die Gegenstände, die er sieht, verloren.

— Zur Wiener Spielfarre wird weiter folgendes gemeldet: Auf Befehl des Kaisers Franz Josef leitete die Wiener Polizeidirektion eine Untersuchung wegen der Spielfarre im Jockeyklub ein. Sie stellte die Namen der betreffenden Spieler fest und übergab dann die Angelegenheit dem städtischen Bezirksgericht, welches die Angelegenheit wegen verbotenen Spielens erheben wird. Der Verlierer der Millionen Graf Josef Potocki, der Rennstallbesitzer Nikolaus Szemere als Gewinner und die übrigen hochadeligen Spieler, unter denen sich auch der junge Prinz Franz Josef von Braganza befand, werden als Angeklagte vor dem Bezirksgericht zu erscheinen haben. Ferner wird sich auch die Verwaltung des Jockeyklubs, dessen Präsident Graf Franz Colloredo-Weber ist, wegen Duldung des hazardösen Spielens in den Klubräumen zu verantworten haben.

Die Musikfeste W. Schimmelpfeng in Berlin W. Charlottenstr. 23 (90 Bureau mit über 1000 Angestellten in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt mir kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangenpost frei zugesandt.

Wie aus den Berichten (s. Prospekt) erhellt, empfehlen diese Professorinnen und Bergräte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgen, Appetitlosigkeit, Bluthunger, Blutharung, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalbeschwerden die

Apotheker Schweizer-Pillen.

Geheilt, 2 Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Reichhaltige Inhaltsstoffe von 1,5 gr. Morphium, 0,5 gr. Veratrin, 0,5 gr. Gentian, 0,5 gr. Witterkleeblätter in gleichen Theilen und im Dünstium um das 50-fache im Ganzen von 0,12 gr. hergestellt.

„Ach, welch glückliches Dasein! Wie beneide ich diesen Keel — die Stimme brach ihm und er fing zur größten Bestürzung der Zuhörenden heftig zu weinen an — „wie beneide ich ihn um seine Dummheit! Er weiß nichts von der Dual, denken zu müssen, mitten unter Milliarden Narren ganz allein klar und logisch denken zu müssen als der einzige erleuchtete Geist. Er weiß nichts von dem großen, unsahbaren Welt Schmerz, er ist eine Dohle, wie seine gehörnten Brüder. Ja, ich beneide ihn! Oder nicht? Ist er etwa zu bebauern? Wäre ihm wohlter unter den Menschen der großen Städte —“ seine Stimme wurde lauter und freudiger — „unter den Hyänen, die sich gegenseitig zerfleischen, anbellend, aufreißend, ihr Fett mähen von dem Hirn der Nächsten. Mästen, mästen! Ich würde mich auch mästen, wenn man mir mein Essen brächte, statt da zu stehen und zu gaffen.“

Mit einem erschrocknen Sak sprangen bei dieser unerwarteten Aufforderung der Wirth und seine Frau nach der Küche, während sich die Großmutter und das Katerle schau in die Ofenecke zurückzogen, wohin ihnen der Daal mit eingezogenem Schwanz folgte.

Der Fremde nahm indes, fastlächelnd lächelnd, die auf dem Tisch stehende Flasche in die Hand und roch daran. Nachdem er sich eingegossen und einen Schluck getrunken hatte, schleuderte er das Glas während in die Ecke. „Bringt mir den Hoteller!“ schrie er, „schafft mir den Schuft herbei, damit ich ihm seinen Effig in die Gurgel schüttele!“ Katerle flog zur Thür, aber schon schlug seine Stimmung wieder um und er hielt die Zitternde mit düsterem Lächeln fest. Sie sei ein heißes Kind, murmelte er, wieder ganz beruhigt; sie solle sich zu ihm an den Tisch setzen, sie und die alte Großmutter dahinten. Sie seien gute, herzensgute Weiberchen. Sie sollten sich beide an seine Seite setzen, recht nah, er wolle Landluft atmen. Und auch ihr Vater und ihre Mutter seien prächtige Menschen, die er leidenschaftlich liebe.

In dieser verständlichen Stimmung blieb er bis zur Abfahrt. Katerle, die knallrothen Backen leicht erblaß, aber sich doch hochgeehrt fühlend, lauschte sprachlos den leidenschaftlichen Komplimenten und Liebesbetheuerungen, wie sie sie noch nie in ähnlicher Weise von dem verliebtesten Burschen gehört hatte. Als aber der fremde Herr gar stürmisch nach dem theureren Vater rief, der ihn und Katerle segnen, auf der Stelle segnen sollte, da wurde ihr doch angst und sie winkle dem Vater bezweifelungslos ab, als er herein kam. Unnütze Mühe, denn der feurige Anbeter hatte schon wieder vergessen, was er eigentlich gewollt, rief um seine Redung und marschirte dann stolz hinaus, ohne dem armen Katerle nur Abieu zu sagen. (S. f.)

Anememarie.

Roman von Mary Misch-Kastner.

Ach Du meine Güte! Hatte man je so etwas erlebt? Konnte so etwas in Vergau vorkommen?

Ein Thaler, ein gewichtiger, silberner Thaler flog dem Postmeister an den Kopf, nein, in das Gesicht, gerade neben das Auge. Die Frau Postmeisterin sprang herbei und schrie dem Postillon zu: „Fahr ab, Max, fahr ab!“, indem sie schreiend die Arme um das beleibte Postmeisterhaupt breitete. Die Fröhlichengasse stürzten aus der Thürstube heraus, Pfedel freischte, der Hausknecht wollte sich schnell wieder lieb und machen und krämpelte die Arme hoch, um den Passagier durchzuprüfeln. Max, der Postillon, der von dem Voigefallenen nichts gesehen hatte, knallte lustig mit der Peitsche, und ehe sich der entrückte Posthalter von seinem Schreck hatte erholen können, raffelte, waddelte, holperte der Omnibus eilig davon. Alle starrten ihm nach und wunderten sich nicht wenig, als an dem hinteren Fenster des Wagens jetzt das heitere Gesicht des Passagiers erschien, das unter fröhlichem Gelächter Abschiedsgrüße winkte und schließlich den hinteren Zuschauer eine überraschend lange Verabschiedung erteilte.

Max, der Ahnungslose, blies auf seinem Posthorn und ließ die Klappen schon eine gute Weile in schlanke Trabe laufen, sodas die Vergau längst hinter sich hatte, als er plötzlich durch ein mächtiges Klopfen hinter seinen Rücken erschrockt wurde.

„Anhalten, an-hal-ten!“ schrie der Passagier, und Max brachte alsbald den Wagen zum Stehen.

Nachdem er eine Weile gedulbig gewartet hatte, schaute er sich um und sah den Herrn noch immer im Wagen sitzen, ohne die geringste Absicht, auszusteigen. „Kann ich wieder fahren?“ schrie er herunter, was ihm durch eine hülhvollte Handbewegung von innen gemährt wurde.

„Nö“, sagte darauf Max, und die Klappen zogen an.

Wieder ging es in schlankem Trabe vorwärts. Nicht allzu lange.

„An-hal-ten! An-hal-ten!“ ertönte es von innen mit so willbem Boden, daß die Glascheibe die Behandlung satt bekam und entzweisprang.

„Donnerwetter, was ist denn?“ brüllte Max. Er fuhr abwärts und da liebten seine Kräfte das Anhalten nicht. Unergerlich fluchend brachte er das Geisheil in Ordnung und wartete. Und wieder blieb alles still. „Mit einem Himmelkreuzdonnerwetter“ drehte er sich um und sah seinen Passagier friedlich im Wagen sitzen.

„Se, Sie, Herr, was ist denn jetzt das? Wollen

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Dezember.

Die Postagentur in Bronislaw ist mit Ablauf des Monats Dezember aufgehoben worden. Die Landbank in Berlin kaufte von den Erben des verstorbenen Rittergutsbesizers von Heigel die im Kreis Wollungen (Dipruchen) belegene Herrschaft Malbeuten in G. G. von 1887 f. f. Dieselbe besteht aus 5 selbständigen Gütern, nämlich Malbeuten, Seegeritzwalde, Fagiten, Böpel und Wilhelmshöhe. Zu der Herrschaft gehören außer eigenen Dampf- und Wassermüllern zwei gut ausgebaute Gattstoffe. Die Herrschaft wird von fünf Gattstoffen durchzogen, liegt am Elbing-Überländischen Kanal und ist Vegetation der Strecken Gildensboden, Alfenstein und Malbeuten-Marienburg.

Landwirtschaftliche Unfallversicherung. Dem sechsten herausgegebenen Jahresbericht der Posenischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1900 entnehmen wir folgende Angaben: Der Genossenschaft gehörten in dem Kalender- (und Geschäftsjahre) 1900: 128 712, (1899: 130 177, 1898: 120 946) Betriebsunternehmer mit einem zu den Genossenschaftsleistungen heranzuziehenden Grundvermögen von 2 181 099,18 Mark, (1899: 2 183 178,18 Mark, 1898: 2 190 538,46 Mark) an. In Entschädigungen sind gezahlt worden 697 509,55 Mark, (1899: 624 871,77 Mark, 1898: 573 439,05 Mark). In den ersten 13 Wochen ist die Fürsorge bei 141 Verletzten übernommen worden, davon für 136 mit günstigem Erfolge. Die Verwaltungskosten haben im Berichtsjahre zusammen 174 500,82 Mark betragen. Von der Gesamtsumme entfielen mithin rund 80 Prozent auf die Entschädigungen und 20 Prozent auf die Verwaltungskosten. Die Verwaltungskosten entfielen mit 57 241,21 Mark auf den Genossenschaftsvorstand, mit 70 744,72 Mark auf die Sektions-Vorstände (Kosten des Schreibens), der Sitzungen, ärztlicher Gutachten, Reisekosten und Tagesgelder der Vertrauensmänner etc., mithin mit 25 228,88 Mark auf die Schiedsgerichte, mit 17 189,52 Mark auf Hebegebühren, der Rest auf Zinsen und Verschiedenes. Zur Umlage gelangten 859 402,04 Mark (1899: 796 736,02 Mark, 1898: 727 553,48 Mark), zu deren Aufbringung im Durchschnitt von jeder Mark des Grundsteuerzolls ein Betrag von rund 39 Pf. (1899: 36 Pf., 1898: 33 Pf.) zu leisten gewesen ist. Da jedoch nach dem Statut die Sektionen ihre Verwaltungskosten und die Hälfte der Entschädigungen für Unfälle, welche sich in ihrem Bezirk ereignen, selbst tragen, beide Beträge aber völlig verschieden ausfallen, so ist auch der von den einzelnen Sektionen zu leistende Zuschlag zur Grundsteuer sehr verschieden und bewegt sich zwischen 31 und 31 Pf. (1899: 28 und 216 Pf., 1898: 25 und 214 Pf.) für jede Mark Grundsteuer. Die Jahresrechnung schließt mit einem zum Vortrag für neue Rechnung bestimmten Ueberschuß von 11 048,92 Mark ab, welcher dadurch entstanden ist, daß der zu leistende Beitrag überall auf volle Pfennigbeträge abgerundet worden ist. Dem Reservefonds sind für das Jahr 1900 nach § 25 des Statuts Beiträge nicht mehr zuzuführen gewesen. Der am Schlusse des Vorjahres beim Reservefonds vorhandene gewesene Bestand von 59 318,15 Mark hat sich durch den Zuwachs von Zinsen etc. im Berichtsjahre auf 61 432,05 Mark erhöht. Im Jahre 1900 sind in 1801 Unfallsachen Entschädigungen festgesetzt worden gegen 1753 im Jahre 1899 und 1845 im Jahre 1898. Durch die Unfälle des Jahres 1900 sind 144 Personen getödtet worden, bei 24 Personen trat dauernde völlige, bei 1583 Personen theilweise Erwerbsunfähigkeit ein, während 50 Personen nur vorübergehend in ihrer Erwerbsfähigkeit eingeschränkt wurden. Die Schiedsgerichte der Genossenschaft haben in 1506 (1899: 1278, 1898: 1255) Fällen erkannt. In 326 (1899: 278, 1898: 247) Fällen haben sie die von den Sektionsvorständen getroffenen Festsetzungen abgeändert, in 1180 (1899: 1000, 1898: 1008) Fällen bestätigt. Der Prozentsatz der die Entscheidungen der Kreisamtschüsse bestätigenden Schiedsgerichts-urtheile beträgt somit 78 wie im Jahre 1899. Das Reichsversicherungsamt hat 302 Rekluse gegen Urtheile der Schiedsgerichte der Posenischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft entschieden und zwar 217 zu gunsten der Genossenschaft und 85 zu gunsten der Verletzten. Der Jahresbericht liegt bei den Kreis- und Stadtausgaben der Provinz, sowie im Bureau des Genossenschaftsvorstandes (Provinzial-Verwaltungsbau, Zimmer 67) zur Einsicht aus.

Der Sängerbund der Vaterinnung „Germania“ veranstaltete gestern Abend im „Café Schamp“ (Rinkauerstraße) für die Angehörigen seiner Mitglieder einen Kinderweihnachtsabend. Es wurden verschiedene Weihnachtslieder gesungen, außerdem fanden

kleinere Aufführungen statt. Natürlich fehlte es nicht an dem im Lichterglanz strahlenden Weihnachtsbaume. Die Stimmung war eine angenehm-fröhliche bis zum Schlusse des Festes.

Von einer Weihnachtsbesprechung für Wreschener Schulkinder erwirft der „Dziennik Poznański“ folgendes erbauliche Bild: „Das Wreschener Komitee, das für die Kinder der in Gnesen Verurtheilten sorgt, hat denselben am 24. Dezember eine großartige Weihnachtsbesprechung bereitet. In der Meibahn des Grafen Poniatki waren vier riefige geschmiedete Tannen aufgestellt, ebenso lange Tische, auf denen Anzüge für die Kinder, Hüter, Spielsachen, Aepfel, Pfefferkuchen und Rüsse lagen. Von der Decke herab hingen bunte venezianische Lampen. Um 5 Uhr wurden die Kinder in die Meibahn geführt. Zunächst 13 Kinder der ersten Klasse, die die meisten Züchtigungen erlitten hatten, dann die Kinder der Verurtheilten, schließlich Klassenweise die übrigen Schulkinder, zusammen 660. Darauf folgten die Eltern der Kinder und Gäste. Nachdem die Kinder dreißigminütige Weihnachtslieder gesungen hatten, hielt Graf Poniatki eine längere Ansprache, in der er den Kindern ihre Pflichten gegenüber der Kirche und gegenüber der Nation klarlegte. Ein Posener Photograph nahm hierauf mehrere Bilder der Kinder und der Besprechung auf. Nun begann die Vertheilung der Geschenke. Diejenigen Kinder, welche die härtesten Züchtigungen erlitten hatten, konnten unter der Fülle der nützlichen Gegenstände selbst wählen, was ihnen gefiel. Außerdem erhielten sie eine Menge Spielsachen und Süßigkeiten. Darauf wurden die Kinder der Verurtheilten und die übrigen Kinder beschenkt. Den Besiegten der Kinder sah man es an — wie der „Dziennik“ schreibt — daß sie eine große Genugthuung für die erlittene Züchtigung fühlten. Unter den Damen, welche bei der Vertheilung der Geschenke der Gräfin Poniatka und ihrer Tochter, der Gräfin Mysielska, beifällig waren, befand sich die Gattin des bekannten Herrenhausmitgliedes Frau von Koscielski auf Wiloslaw mit ihren Töchtern.“

Der Bürgerliche Verein „Erholung“ hatte Sonnabend im Lokale des Herrn Schroedert in Schritterdorf sein Weihnachtsfest. Daselbst wurde überaus gut besucht. Am 11. Januar hat der Verein im Parksaal einen großen Kostümball. R. Schulz, 29. Dezember. (Verschiedenes.) Die großen Niederschläge haben ein hartes Steigen der Weichsel verurteilt. In den Niedrigwasserständen ist ein Theil der Weisen unter Wasser. — Im Aug. Krügerischen Saale veranstaltet eine auf der Konzertsreihe befindliche österreichische Militär-Musikkapelle am Neujahrstage ein Konzert. — Die Lehrer Sievert und Wolff von hier haben am 1. Januar ihre Stellen aufgegeben und werden im Weisen weiter amtieren. Herr Sievert war hier 12 Jahre, Herr Wolff 5 Jahre thätig.

Netel, 29. Dezember. (Verschiedenes.) Der Männer-Gesangverein „Liedertafel“ beging am 3. Weihnachtstag mit seinen eingeladenen Gästen das Weihnachtsfest durch Gesang, Verlosung und Tanz. Eingeleitet wurde diese Feier durch exalt vorgetragene Gesänge. Alsdann wurde eine Polonaise um den strahlenden Weihnachtsbaum ausgeführt, und es hielt der Vorsitzende Herr Gymnasial-Professor Kessler eine Ansprache an die zahlreich erschienenen und ließ die Geschenke an die Damen durch das Loos vertheilen. Zum Schluß trat der Tanz in seine Rechte, der nur durch eine Kaffeepause, in der launige Reden gehalten wurden, unterbrochen wurde. — Der Gesangverein „Concordia“ feierte gestern Abend im Schützenhause hier selbst ein ähnliches Fest, das ebenfalls einen schönen Verlauf nahm. — Der hiesige Eisenbahnbeamtenverein beabsichtigt, am 1. Januar ein Weihnachtsbergweigen mit Konzert, Aufführungen, Kinderbesuchungen und Tanz im hiesigen Schützenhause stattfinden zu lassen. — Heute fand die Verlobung des Steinsehmieders Kwazniewski statt, zu der der hiesige Kriegerverein angetreten war.

P. Wongrowitz, 29. Dezember. (Vortrag.) Der Vereinssekretär Herr Rabbiner Dr. Rosenthal aus Br. Stargard hielt hier im Verein für jüdische Wissenschaft und Literatur in Zanadys Hotel einen Vortrag über die Naturgeschichte der Bibel. Der interessante Vortrag erntete bei der zahlreichen Versammlung lebhaften Beifall. — Am zweiten Weihnachtsfeiertage feierte der hiesige Torenklub im Alchheimischen Saale sein Winterfest bei zahlreicher Theilnahme. Das reichhaltige Programm begann mit einem hübschen lebenden Bilde. Die vielen, gut vorgetragenen Couplets fanden lebhaften Beifall, ebenso die übrigen humorvollen Aufführungen.

Ostrowo, 27. Dezember. (Traurige Weibachten.) Der vierjährige Sohn des Rasern-

inspektors Obit hier selbst fiel beim Ausputzen des Weihnachtsbaumes so unglücklich von einem Tisch, daß er heute an den Folgen der hierbei erlittenen Gehirn-erschütterung starb.

Inowrazlaw, 29. Dezember. (Der Leichenbestattungsverein) berief für heute eine außerordentliche Generalversammlung ein. Zwei Anträge wurden gestellt. Der erste verlangt, daß fortan das Recht der Anstellung oder Entlassung von beidseitigen Mitgliedern der Leichenbestattungs-Abtheilung nicht dem Abtheilungsvorstand zustehe, sondern vom Gesamtvorstand beschlossen werden soll. Dieser Antrag wurde angenommen. Dem Abtheilungsvorstand wurde die Befugnis eingeräumt, ein renitentes Mitglied mit 3 Mark, bei wiederholtem Falle mit 6 Mark Geldstrafe zu belegen. Der zweite Antrag ging dahin, für die Frauen, welche sich ausschließlich mit weiblichen Leichen zu beschäftigen haben, eine besondere Frauenabtheilung zu bilden und den Frauen dieselbe Befugnis, was sie die Männer erhalten, zu bewilligen. Nach langer Debatte wurde auch dieser Antrag angenommen. Gleichwohl wurden für diese Abtheilung Frau Fanny Nowojohn als Vorstehende, Frau Laite als Stellvertreterin und Frau M. Sandler als Beisitzerin in den Vorstand gewählt.

Danzig, 29. Dezember. (Geheimet Kommerzienrat Hamm) legt seines hohen Alters wegen den Vorfall im Vorhause der Kaufmannschaft nieder.

Königsberg, 29. Dezember. (Das Fräulein Weger) ist und bleibt seit Montag, 23. d. M., verschwunden. Obgleich die gesamte Kriminalpolizei und man kann wohl sagen ganz königsbergisch für Aufklärung dieses räthselhaften Vorganges interessiert ist, auf nicht die geringste Spur entdeckt worden, auf welcher weitere Recherchen zur Ermittlung des Verbleibens der Dame angestellt werden könnten.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Königsberg, 28. Dezember. Weizen unverändert, rother 759 Gr. Sommer- vom Boden 165 M. — Roggen unverändert, inl. gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, — M., ruff. geh. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, — M. per Tonne. — Mais niedriger, ruffisch 96, 100 M. — Gerste große M., kleine M., ruff. Futter- — M. — Hafer unverändert, inländischer 147, 148, 149, 50, 149, 150 M. — Erbsen, Viktorias, ruffisch mit Käf. in 163 M. — Wetter: bedeckt. — Wind: SW. — Thermometer + 2 Grad Reaumur.

Magdeburg, 28. Dezember. (Zuckerbericht.) Korndruder 88 Proz. ohne Sad 7,55—7,72 1/2. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sad 5,70—6,05. Schwach. Kristallzucker I. m. Faß 28,20. Bruttofabrikate I. o. F. 28,45. Gemahl. Raffinade mit Sad 28,20. Gemahl. Meißl. I. mit Sad 27,70. Rohzucker I. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Dezember 6,45 Gd., 6,55 Br., per Januar 6,50 Gd., 6,57 1/2 Br., per März 6,75 Gd., 6,80 Br., per Mai 7,95 Gd., 6,92 1/2 Gd., per August 7,20 Gd., 7,22 1/2 Br. — Ruhig.

Hamburg, 28. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, inl. loco 168—174. Raylata 132—136. — Roggen ruhig, inl. loco 106—110, do. loco 107—112, mehlensbürtiger 141—144. — Mais still, loco Raylata 110,00. — Hafer fest. — Gerste stetig. — Mühlri. ruhig, loco 57,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Dezember 14,00 St., 13,50 Gd., per Dezember-Januar 14,25 Br., 13 1/2 Gd., per Januar-Februar 14,50 Br., 13,75 Gd. — Rasse ruhig, inl. loco — Saft. — Petroleum still, Standaard white loco 6,70. — Wetter: Trübe.

Stettin, 28. Dezember. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Mühlri. loco 60,50, per Mai 65,50. Wetter: Heiter.

Posen, 28. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco höher, per April 8,85 Gd., 8,86 Br. — Roggen per April 7,38 Gd., 7,40 Br. — Hafer per April 7,45 Gd., 7,47 Br. — Mais per Mai 5,44 Gd., 5,45 Br. — Kohlraps per August 11,85 Gd., 11,86 Br. — Wetter: Frost.

Paris, 28. Dezember. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen flau, per Dezember 21,90, per Januar 21,90, per Februar-April 22,30, per März-Juni 22,75. — Roggen ruhig, per Dezember 15,75, per März-Juni 16,75. — Mehl ruhig, per Dezember 27,70, per Januar 27,65, per Februar-April 28,15, per März-Juni 28,75. — Mühlri. fest, per Dezember 61,25, per Januar 61,25, per Februar-April 61,75, per März-August 61,75. — Spiritus matt, per Dezember 88,25, per Januar 88,00, per Februar-April 88,00, per Mai-August 89,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 28. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 28. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine ruhig, per März 127. — Mühlri. loco —, per Mai —.

Berliner Börse vom 28. Dezember.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors. Includes sections for 'Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Stamm-Actien', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat.', 'Ausländ. Fonds u. Pfandbr.', and 'Wechselkurse'.

Umrechnungsliste: 1 Fr. = 80 Pf. Ost. 1 fl. Gold = 200, 1 Kr. = 85 Pf. 1 d. Holl. = 1,70 1 Kr. = 1,32 1 Ebl. = 2,16 1 Gd.-Rbl. = 3,20 1 Doll. = 4,20 1 Ltr. = 20,40 1 Disc. B. = 4 Lh. 5, Priv. = 3 1/2.

Table listing exchange rates and prices for various commodities and currencies, including 'Wechselkurse' and 'Wetter-Aussichten'.

New-York, 28. Dezember. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8,50, do. für Lieferung per Februar 8,13, Lieferung per April 8,21. — Baumwollenpreis in New-York Orleans 8 1/2, — Petroleum Standard white in New-York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. in Galveston 8,30, Credit balances at Oil City 1,15. Schmalz Western Steam 10,37, do. Hohe u. Brothers 10,45. — Mais Tendenz —, per Dezember 69 1/2, per Januar —, per März —, per Mai 70 1/2, — Weizen, Nober Winterweizen loco 88 1/2, Weizen per Dezember 85 1/2, do. per März 87 1/2, do. per Mai 86 1/2, do. per Juli 86 1/2, — Getreidefracht nach Liverpool 1,00. — Kaffee fair Rio Nr. 7 7 1/2, do. Rio Nr. 7 per Januar 6,75, do. per Februar 6,95. — Mehl Spring Wheat clear 3,00, Index 3/8, — Zinn 23,62 1/2, — Kupfer 13,00. — Spect loco Chicago Markt clear 9,05, Markt per Januar 16,75.

New-York, 28. Dezember. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 12 330 538 Dollars gegen 11 043 341 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 7 236 881 Dollars gegen 2 452 296 Dollars in der Vorwoche.

Städtischer Viehoh (Marktbericht.) Bromberg, 28. Dezember. Auftrieb vom 23. Dezember bis zum 25. Dezember: 113 Rinder, darunter 10 Bullen, 22 Ochsen, 51 Kühe, 30 Färsen. Käber 137, Schweine 455, darunter 343 Landfleisch und 106 Ferkel, 37 Schafe, — Pferde —. Viegen. Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Minder 23—31 M., Käber 26—40 M., Schweine 33—44 M., Ferkel 12—27 Mark das Paar, Schafe 18—27 Mark. Geschäftsgang sehr flau.

Berlin, 28. Dezember. Städtischer Schlachthausmarkt (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es fanden 4 Verkauft: Rinder 4351, Käber 2198, Schafe 6472, Schweine 12548. — Bez. wurd. für 100 Pf. ob. 50 kg Schlachtwagen in M. (f. W. i. P.) M. Für Rinder: Ochsen, I. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 62—66 2. junge, fleischige, n. ausgem. n. alt. ausgem. 55—60 3. mäßig gedrehte junge und gutgedrehte ältere 52—54 4. gering gedrehte jeden Alters . . . 48—51 Bullen: I. vollf. höchsten Schlachtwerts . . . 58—62 2. mäßig gedrehte jüngere n. gut gedrehte ältere 54—57 3. gering gedrehte . . . 50—53 Für Rinder: a) vollfleischig, f. h. Schl. . . . 63 b) vollf. ausgem. Kühe f. Schlachtw. f. 7 Jahre alt 53—55 2. alt. gem. Kühe n. wenig gut entw. jung. . . 49—51 3. mäßig gedrehte Färsen und Kühe . . . 45—48 4. gering gedrehte Färsen und Kühe . . . 40—44 Rinder: I. fle. Mastf. (Vollfleisch) n. b. Saugf. 78—82 2. mittlere Saugfärsen und gute Saugfärsen . . . 65—74 3. geringe Saugfärsen . . . 50—58 4. ältere, gering gedrehte Käber (Ferkel) . . . 43—50 Schafe: I. Mastlamm n. jung. Mastlamm . . . 60—63 2. ältere Mastlamm . . . 52—58 3. mäßig gen. Hammel n. Schafe (Vierzahse) . . . 38—46 4. Holtzener Niederungsschafe . . . —

Schweine: a) vollfleischig der feinen Klassen n. deren Kreuzung, i. Alter bis zu 1/4 Jahr. 220—280 Pfund schwer . . . 63 b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) . . . 62 c) fleischige . . . 61—62 d) gering entwickelte . . . 58—60 e) Canen . . . 56—58 Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt Ueberstand. Der Käberhandel gestaltete sich flau. Bei den Schafen war das Geschäft schleppend, es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt. — Der nächste Markt wird am 4. Januar abgehalten.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthausdirektion Berlin, 28. Dezember.

Table with multiple columns listing market prices for various goods, including 'Woll', 'Mehl', 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Kohlraps', 'Zucker', 'Petroleum', 'Kupfer', 'Zinn', 'Gold', 'Silber', 'Wechselkurse', and 'Wetter-Aussichten'.

Advertisement for 'Mietverträge' (rental contracts) and 'Stationen für erste Hilfeleistung bei Anglistenfällen' (stations for first aid in English cases). Includes contact information for Otto Grünwald and Frau Regierungsr. Schullmann.

Statt jeder besonderen Anrede!
 Als Berlobte empfehlen sich
Julie Meilich
Sally Werner
 Bromberg. Secret Wyr.
 Weihnachten,
 im Dezember 1901.

Statt jeder besonderen Benachrichtigung!

 Im treuen Glauben an seinen Erlöser entschloß gestern Mittag um 1 Uhr nach langem schweren Leiden sanft und selig mein geliebter Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwager und Onkel, der Rektor a. D.
Johann Gottlieb Pfefferkorn
 im fast vollendeten 58. Lebensjahre. (115)
 Joh. 17. 24.
 Bromberg, den 30. Dezember 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am 1. Januar, nachmittags um 1/3 Uhr vom Trauerhause, Albertstrasse Nr. 10 aus statt.

Am 27. d. Mts. verstarb nach langem Leiden der Schmiedemeister (115)
Herr August Mau
 Er war uns ein lieber, treuer Kamerad und werden wir ihm über das Grab hinaus ein ehren- des Andenken bewahren.
Verein ehemaliger Kavalleristen.

Am Sonnabend, den 28. d. Mts. 9 1/2 Uhr, verstarb nach langem Leiden meine innigst geliebte Frau
Mathilde Bast
 geb. Radtke
 im Alter von 50 Jahren, was hiermit tief betübt anzeigt (5873)
Carl Bast als Gatte
Frau Vogelsang als Mutter
Carl Radtke als Sohn
Albertine Fenske als Nichte.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Alexanderstrasse 16 aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Theilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Grossvaters, Bruders und Onkels, des Königl. Gerichtsvollziehers a. D. (115)
Carl Hildenbrandt
 Ritter pp.
 sagen wir hiermit Allen, insbesondere aber Herrn Pfarrer Staemmler für die trostreichen Worte am Krankenbette, bei der Einsegnung und am Grabe unseren
tiefgefühltesten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die überaus herzliche Theilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer untergehlischen Mutter, (5848)
Frau Julie Hinz
 besonders Herrn Pfarrer Gaendler für die zu Herzen gehenden Trostsworte sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit uns von Nah und Fern in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche sagen wir unseren (5845)
besten Dank.
 Inspector
August Priebe
 und Frau
 Emma geb. Schulz.
 Weihnachten 1901.

Verlobt: Fr. Paula Aldermann mit Fr. Dr. Fleider, Salzh. Königsberg i. Pr. — Fr. Helene Böhm mit Fr. Dr. Gertrud Hoffmann, Leipzig. — Fr. Dr. jur. B. Mertens, Trebitz-Stein. — Fr. Frieda Schöber mit Fr. Auguste Karol Michers, Ebing-Berlin. — Fr. Margarete Wad mit Fr. Dr. med. Kurt Dicks, Lübbesau-Breslau.
 Verheiratet: Fr. Alfred Grünig mit Fr. Claire Teubner, L. Meudis. — Fr. Dr. phil. Eduard Kramer mit Fr. Maria Erdan, Dresden.
 Geboren: Ein Sohn: Fr. Regierungsbaumeister Piese, Neudöblingen b. Hildesheim. — Fr. Schuldirektor Georg Käfer, Großhirsberg. — Eine Tochter: Fr. von Kubitz, Babelsberg. — Fr. Landrath Weyersberg, Hallinghofen. — Fr. Major von Besser, Schöneberg. — Fr. Pastor Speitger, Breslau.
 Gestorben: Herr Königlich-bergmeister Wilhelm Tischerich, Jaberje. — Fr. Gerichtsrath a. D. Gustav Nolten, Dortmund. — Fr. Pastor Edmund Schottky, Schwedt a. D.

Fertige Trauerkleider
 in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Atelier
 für einfache u. elegante Damen-Costime, Blusen, Morgenkleider etc. unter Garantie des guten Eigens zu sehr soliden Preisen.
Gronowski & Wolff,
 Friedrich- u. Hofstraßen-Eck.

In meinem Winter-Lanz-Surjus nehme Anmeldungen entgegen.
Balletmeister Plaesterer,
 Danzigerstraße 16/17 I.
 Schreibtisch zu kaufen gesucht.
 Off. u. W. A. 9 a. b. Geschäft d. 3.

Seidene Blusen
 empfiehlt
 in grösster Auswahl zu (534)
 billigen Preisen
Isidor Rosenthal,
 23. Friedrichstraße 23.

Zum Sylvester!!
 Figurenblei mit kleinen Einlagen, Glückskarpfen, Schlüssel, Glücksschweine, sowie gewöhnliches Blei zum Giessen empfiehlt (243)
G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.

Wer noch im alten Jahr das Glück erfassen will, der kaufe sich ein **Loos** zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie.**
Ziehung am 31. Dezember.
 Viele werthvolle Gewinne.
 Loose à 1 M. soweit der Vorrath reicht empfiehlt und versendet noch
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum Sylvester empfiehlt in nur guter Qualität:
 Burgunder Wein, Punsch, Bordeaux-, Ungar-, Rhein-, Schwedischen, Rum, Mosel-Weine. (116)
 Knallbonbons in größter Auswahl.
 ff. Pfannkuchen mit verschiedenen Füllungen à Dkt. 50 Pf. und 1,00 Mk.
J. Grey,
 Bromberg, Danzigerstraße Nr. 23.
 Telephon 123.

Zum Sylvester:
 Burgunder * Rum * Arac * Ananas, Punschessenzen von Johann Adam Roeder, Köln, von Fr. Niehaus Nachf., Düsseldorf, Rothe und weiße Bowlen-Weine, Deutsche Schaumweine u. franz. Champagner, in allen Marken billigst, Burgunderweine etc., Rum, Arac, Cognac und franz. Liqueure. Lebende Hummern. Pa. Holländ. Austern, Pa. Engl. Natives-Austern, Pa. Ultramariner Caviar
 Sämmtliche Delikatessen der Saison empfiehlt
J. J. Goerdel,
 Weinhandlung u. Weinstuben,
 Gegründet 1811. (115)
 Friedrichstraße 35. — Fernsprecher 14.

Zum Sylvester empfehle: Ahr. Perlccaviar in Dosen von 1,25 Mk. an, Hummern, Delfardine, Laach, Kieler Sprotten u. Bäcklinge, ff. Würst- u. Schinkenauflagen, Rum, Arac, Cognac, Bunt, Pampelnickel in Brod. u. in Dosen, Gervais, Fromage de Brie, Neuchâtel, Camembert, Romadour-Käse, Tafelbutter p. Pf. 1,30 Mk.
J. Prorok, Rinkauerstraße 46, Ecke Moltkestr.
 Für je 121 M. sind je 2000 M. neues 2 stöckiges Haus mit einem rasch erreichbar. Brothaus. feinsten. Morgen großen Garten wegen Kranth. der Frau billig zu verk.

Wir offeriren:
Rum- Arac- Burgunder Ananas- Jamaica-Rum, Arac und Rothwein,
 zu Blühwein vorzüglich geeignet, à Fl. 90 Pf. erstl.
Gebr. Nubel.
 Telephon Nr. 7.

Niederlage der **Weingrosshandlung L. Dammann & Kordes,**
 Säckerstr. 6, Ecke Neue Pfarrstr.
Verkauf in Flaschen zu Engrospreisen.
Weinprobirstuben.
 160) **Rudolf Thiel.**

Rehwild, Hasen (auch gepickelt), Puten, Perlhühner in großer Auswahl empf. hlt **Carl Gause.**

Patzer's Etablissement.
 Empfehle zum Sylvesterabend:
 ff. Burgunder-Punsch Ananas-Bowle frische Pfannkuchen. **A. Knabe.**

Sylvester-Pfannkuchen empfiehlt (116)
A. Barth, Vitoriastr. Nr. 4.

Sylvester-Pfannkuchen div. Füllungen zu 50 Pf. und 1 Mk. per Duzend empfiehlt **Erste Wiener Bäckerei.**

Pfannkuchen von heute an täglich, empfiehlt **A. Pfrenger, Danzigerstr. 2.**

Marzipanbruch empfiehlt (115)
A. Pfrenger, Danzigerstr. 2.
 Zu Sylvester u. Neujahr hochfeine Pfannkuchen mit verschied. Füllungen empfiehlt **P. Gohlke, Karstr. 21.**

Morgen Sylvester: Frische Pfannkuchen in verschiedenen Füllungen empf. d. Fein-Bäckerei J. Gohrek, Rinkauerstr. 47, Tl. Rinkauerstr. Heute Montag Abend 6 Uhr: Frische Blut-, Leber- und Griskwürst bei **G. Stöckmann, Elisabethstr. 46.**

Elysium
 Dienstag, den 31. Dezbr. **Große Sylvester-Feier.**
 anfang 8 Uhr.

Restaurant „Deutscher Kaiser“
 Rinkauerstraße 12.
 Zur Sylvester-Feier: **Großes Bockbierfest**
 nebst Bockwürst mit darauffolgendem **Tanzkränzchen**
 wozu ergebenst einladet (116)
 in Vert.: **Emil Vierhus.**
 Am Sylvester-Abend findet zur „Stadt Hamburg“ eine **Maskerade** statt, verbunden mit großem Gezeirten, zu gleicher Zeit Blindenraus des Schweden. Nischen-Weihnachtsbaumes, wozu ich alle Freunde und Bekannte hiermit erlaube einlade, mache noch besonders auf mein gut u. sorgfältig gepflegtes Bockbier aufmerksam.
Adolf Richter,
 Berlinerstraße 20/21.

Leiste framm. Waldhasen, auf Wunsch auch gespickt. **Rehrat! Enten! Puten!** Fasanenhähne! Capanen! Franz. Kopsal! Radischen Fr. Blumenk! Ries-Maronen Fr. See- und Flussfische, Hummer-, Austern-Pasteten, hf. Beluga-Maloss.-Caviar in den Preisl. von 8-16 Mk. in Gefässen von 1/2 Pid. an. ff. Räucherl., Fischmarinad., feinst. Dessertkäs., Pumpern., Gr. Auswahl in Gemüse Früchte, Fisch- u. Fleisch-Cons. **Südf. Weine, echt Liqueure** empfiehlt und versendet in bester Güte promptest **Emil Mazur, Danz.-Str. 164, Fernspr. 216.**

Düsseldorf. Punsch-Essenzen vom k. k. Hofl. Röder, Peters & Comp., Alex. Frank. **Echt Schwed. Caloric Punsch** v. Cederlunds Söner i. Stockh. **Recht preisw. Bowlenweine,** fr. u. eing. Ananas, Bowl-Ess. empfiehlt **Emil Mazur.**

Hasen — Hasen Feiste Goldhasanen Rehrücken Rehrücken Damwild junge Perlhühner fette Puten empfehlen (115)
Blum & Copek,
 Elisabethstr. 26.

Leb. Oderkarpfen empfiehlt (115)
Blum & Copek,
 Elisabethstr. 26.

Geselliger Verein.
 Dienstag, den 31. Dezember: **Gr. Sylvesterball**
 im neuen Saale d. Viehhofes (H. Müller). Gäste können eingeführt werb. Anfang 8 1/2 Uhr.

Patzer's Concertsaal.
 Dienstag, den 31. Dezember: **Sylvester 1901.**
 kolossaler Erfolg.
 II. Gastspiel der Konzertsängerin **Miss Bessie Lee**
 genannt die farbige Perle vom Wintergarten Berlin. **Großes Streich-Konzert**
 von der Kap. des Inf. Regts. 129. Dirigent Herr Schneeroigt.
 Nach dem Konzert: **Großer Sylvesterball.**
 Humoristische Saaldecorations, mit verschiedenen Ueberrassungen, sowie Beleuchtung von 2 Nischen- weihnachtsbäumen. (494) **(Verstärktes Ballorchester.)**
 Anfang des Konzerts 8 Uhr. Entree 40 Pf. Kinder 10 Pf. Mittwoch, 1. Januar (Neujahr): **Lebtes Gastspiel der Konzertsängerin und Extrakonzert.**

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant
 (Inhaber: Arwed Müller).
 Neujahr 1902: **Großes Streich-Konzert**
 von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 17, unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Thomas Kaffenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.** Eintritt 20 Pf.

Gambrinus-Garten.
 Bahnhofsstr. 35.
 Für Familien angenehmer Aufenthalt.
 Morgen am Sylvester-Abend von 8 Uhr an: **Unterhaltungs-Musik.**
 Gleichzeitig bringe meine Lokaltitäten für Klubs und Vereine in höfliche Erinnerung. Für Sonnabend ist meine Regelbahn noch disponibel.
F. Steffen.

Restaurant grosser Kurfürst.
 Schlofferstr.
Sylvesterfeier
 Neujahr: **Concert.**
 Zur Sylvesterfeier ladet ergebenst ein (116)
Otto Drenkow, Restaurateur am Fischmarkt.

Wichert's Fest-Säle.
 Sylvester 1901: **Großes Streich-Konzert**
 ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 34, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Bils.** (289)
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Nach dem Konzert: **Sylvesterball.**
 Mittwoch, den 1. Januar 1902: **Großes Streich-Konzert.**
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Mathskeller
 Dienstag, den 31. Dezbr., abends 8 Uhr:
Gr. Sylvesterfeier.
Frei-Concert,
 ausgeführt von Mitgliedern der 34er Militär-Kapelle. **Tadellose Biere.**
 Gute Küche.
 Aufmerksame Bedienung.

Schülke's Restaurant,
 Schlenkeran.
 Sylvester! **Großer Maskenball.**
 Nicht Nichtmasken haben Zutritt.
 Am 1. Januar 1902: **Familienkränzchen**
 Sylvester Anfang 7 Uhr, 1. Jan. 4 Uhr, wozu einladet (115)
Ewald Schülke.
 fleischergewerkschans **Villa Schröttersdorf.**
Sylvester! Großer Maskenball.
 Nach Nichtmasken haben Zutritt. Anfang 7 Uhr.
 Neujahr: **Konzert** mit darauffolgend. Familienkränzchen. Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet **Ludwig Schmidt.**

J. Krammer's
 Festsäle u. Concertgarten **Wilhelmstraße 5.** (26)
 Am 31. Dezember 1901: **Großer Sylvester-Maskenball.**
 Anfang 8 Uhr.
 Entree Damen 30, Herren 50 Pf., Masken 75 Pf.
 Dominos leihweise im Saale. Große Auswahl in Larven und Scherzartikeln. (115)
 Mittwoch, den 1. Januar 1902: **Tanzkränzchen.**
 Anfang 4 Uhr.
 Donnerstag, d. 2. Januar 1902: **Concert.**
 Anfang 8 Uhr.

Kaiser-Panorama
 Bräuterei Nr. 2, 1 Treppe.
 Diese Woche: (114)
Letzter Zyklus der Pariser Weltausstellung
Concordia.
 Täglich das brillante **Niesen-Fest-Programm**
 Morgen Dienstag noch besonderer Vorst. **Große Sylvester-Feier**
 mit div. Ueberrassungen u. A. **Gr. Confetti-Schlacht.**

Stadt-Theater.
 Dienstag, d. 31. Dezember 1901: (Zum 2. Male): **Ledige Ehemänner.**
 Schwank in 3 Akten von Leo Stein und Arthur Lippschitz. Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.
 Mittwoch (Neujahrstag): **Nachm. 3 1/4 Uhr:** (Zum letzten Male): **Prinzessin Dornröschen.**
 Abends 7 1/2 Uhr: **Die Fledermaus.**
 Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur etc. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Gruenwald in Bromberg.